Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1894

214 (13.9.1894) Mittagsausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 Mal. — Mittagsausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 15000. 14 555 28. Dez. 1893 notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck. Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil A. Rinderspacher sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 214. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Donnerstag, den 13. September 1894. Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die Badische Presse. Inserate sind von grösstem Erfolg.

Frankreich in Afrika.

Man schreibt uns aus Paris, 11. Sept.

Die fortgesetzt schlechten Nachrichten aus den Kolonieen, besonders aber die letzte Niederlage auf Madagascar und die noch unbestätigte in Timbouctou, haben einen Theil der französischen öffentl. Meinung, die Presse voran, in eine große Aufregung versetzt, und von allen Seiten werden Stimmen laut, welche „energisches Vorgehen", „schnelle Entsendung einer Expedition", „einen rasch entscheidenden Schlag" u. s. w. fordern. Wollte die Regierung ihnen folgen, so müßte sie noch in diesem Monat September mindestens ein halbes Dutzend großer Expeditionen ausrüsten, die Frankreichs Aktionskraft in Europa selber auf lange Zeit paralysiren würden. Daneben wird natürlich ein kräftiges Wehren der französischen Interessen in den ostasiatischen Gewässern und damit die Entsendung einer größeren Flotte nach Korea gefordert. Die größte Besorgniß flößt Madagascar ein, wo die Franzosen sich den englischen Einflüssen gegenüber machtlos fühlen und sich durch dieselben vollständig aus dem Protektorate dieser größten afrikanischen Insel verdrängt zu sehen fürchten. Unsere Boulevardjournalisten denken die Madagascarschwierigkeiten durch eine einfache Annektirung zu heben, womit natürlich nichts geholfen wäre, es sei denn, daß man gleichzeitig einige Tausend Kolonialtruppen auf der Insel landete und mit eiserner Faust dort Ordnung schaffte. Daran aber ist gar nicht zu denken. Frankreich gebraucht eben heute seine Kolonialtruppen im Innern von Afrika selbst viel zu nothwendig und die Opfer des Dahomeyfeldzuges sind noch zu frisch in Aller Gedächtniß, als daß die Regierung im Ernst an eine solche Expedition dort unten denken könnte. Alles was man augenblicklich thun kann, ist, genügend Verstärkungen an den Senegal und wenn möglich, nach Timbouktou selbst zu werfen um sich gleichzeitig des unermüdlichen Samoy zu erwehren. Aber auch das sind nur sekundäre Punkte; die eigentlichen Sorgen der Franzosen sind heute Tripolis und Marokko. Ueberall Gespenster sehend, wittern sie englische oder italienische Intriguen in beiden Ländern und beschuldigen die Italiener jetzt wieder, nicht nur gemeinsam mit England Khartum wieder erobern zu wollen, sondern sich durch Englands breiten Rücken gedeckt, über den Sudan hin Tripolis bemächtigen, und so ein afrikanisches Reich vom rothen Meere bis zu dem Mittelmeere quer durch Nord-Ostafrika schaffen und die Franzosen dort vollständig abschneiden zu wollen. Dieser Plan ist so phantastisch, daß die unerwartete Hitze der vorigen Woche dazu nöthig war, um selbst im Hirn eines stoffdurstigen Journalisten, derart Phantastereien entstehen zu lassen. Die Tribuna läßt sich ihrerseits dazu verleiten, bei den Franzosen selbst den gleichen Plan in umgekehrter Form vorauszusetzen und diese zu beschuldigen sich Tripolis bemächtigen zu wollen, um sich dann zum Herrn des ganzen Sudans und des oberen Nils zu machen und die Italiener an die Küste zu drängen. Natürlich ist das Wasser auf die Mühlen der Franzosen und selbst die „Debats" nehmen die ganze Controverse ernst, um sich mit ihr zu beschäftigen. Alle diese Herrn haben sich offenbar nicht die Mühe gegeben, die Landkarte zur Hand zu nehmen; diese würde ihnen dann gezeigt haben, daß, selbst wenn die Italiener solche Pläne verfolgt hätten, sie ebenso wenig auf dem Wege zum Ziel gelangen könnten, wie die Franzosen durch einen Vorstoß nach dem obern Nil Tripolis schützen könnten. Am meisten Sorge aber macht den Pariser Boulevard-Politikern heute Marokko. Man glaubt dort so ziemlich Herr zu sein und überdies Spanien in der Tasche zu haben. Man hatte sich so oft erzählt und erzählen lassen, daß der englische und italienische Einfluß in Fez vollständig gebrochen sei, daß das zu einer Art Axiom geworden war. Spaniens war man ganz sicher. Die französische Regierung hatte in Verfolgung dieser Politik einen besonderen Konsularagenten nach Fez gesetzt, der die französische Hegemonie am Hofe des Abdul Agiz selbst aufrecht erhalten sollte. Der neue marokkanische Minister des Auswärtigen hat durch diese Pläne und Hoffnungen nun einen Strich gemacht, indem er die französische Regierung bat, ihren Vertreter zurückzuziehen, da die Muselmanischen Gesetze die Anwesenheit eines ständigen Vertreters in der Hauptstadt nicht zuließen und dadurch Unruhen entstehen könnten, zumal auch die übrigen Mächte ihre Vertreter nach Fez senden wollten. Frankreich ist also sozusagen gezwungen, von Fez abzuziehen und auf seine Träumereien einer moralischen Hegemonie zu verzichten. Natürlich sind daran wieder englische und italienische Intriguen Schuld, denen es sogar gelungen, Spanien aus der französischen Vormundschaft heraus und zu sich hinüber zu ziehen. Und das ist eine Situation, die um so unangenehmer ist, da hier durch kein „energisches Eingreifen", durch keine Expedition abgeholfen werden kann.

Eine Glosse zur Königsberger Kaiserrede.

Man schreibt der „Berl. Börsenzeitung" folgende Glosse zur Königsberger Kaiserrede:

Die Königsberger Rede des Kaisers wird angeblich überall kommentirt, thatsächlich aber hat die öffentliche Meinung bisher nur in mangelhafter Weise ihre Unwissenheit darüber verdeckt, welchen Zweck die Rede habe. Vielleicht dürften nachstehende Ausführungen einiges Licht verbreiten. Die Anomalie, daß Königliche Beamte im Landtag der Königlichen Regierung und im Reichstag der Kaiserlichen, durch das erfolgreiche Mittel der Stimmabgabe Opposition machten, hat den Kaiser schon lange auf's empfindlichste berührt. Als der Monarch sich nun zur Reise nach Ostpreußen rüstete, vereinbarte er mit dem Preußischen Staatsministerium, daß er die renitenten Adeligen in energischer Weise auffordern werde, umzukehren. Der Wortlaut der Rede war nicht festgestellt worden, der Kaiser liebt es, die freie Wahl des Ausdrucks zu behalten.

Vereinbart ist ferner, daß bei fortdauernder Opposition ein großes Revirement unter den Beamten stattfände, daß Auflösung des Landtages und Neuwahlen folgen würden und daß die Konservativen sodann in der berühmten Fraktionsdroschke nach dem Dönhoffsplatz zu den Sitzungen fahren könnten. Das weiß man in den betreffenden Kreisen und darum wird die Kaiserliche Rede die geschlossene Phalanx der Opponenten sprengen. Insoweit ist der Sieg des Grafen Caprivi ein vollkommener.

Aber die Kaiserrede hat noch einen Passus, und dieser nimmt dem Erfolg des Reichskanzlers alle Bedeutung. Der Kaiser fordert den Adel auf, ihn zur Belebung von Religion, Sitte und Ordnung gegen die Umsturzparteien zu unterstützen. Nun, der Adel hat seine Fähigkeit zur Verhinderung der Gesinnungen und Anschauungen, welche zur Sozialdemokratie führten, noch niemals entdeckt. Er kennt nur reaktionäre Hilfsmittel, so die Auslieferung der Schule an die Kirche, muckerische Bevormundung und Angeberei im Sinne der Wahrung der Zucht und Sitte. Da es bekannt ist, daß Graf Caprivi dem Adel als Besieger der Sozialdemokratie keinerlei Bedeutung beimißt, daß er die Frage dilatorisch behandelt wissen will und von der höheren Bildung der Arbeiter, wie von deren Einsicht das Beste erwartet, kann man sich denken, mit welchen Augen der Reichskanzler diese Stelle der Kaiserlichen Rede las, die eine vollkommene Improvisation war, im Tenor sich aber mehr den Anschauungen des Grafen Eulenburg zuneigt, als denen des Grafen Caprivi.

Die Frage wird nun sein, was gegen die Umstürzler thatsächlich geschehen wird? Eingeweihte wollen wissen, daß der Monarch die Frage der Wiedereinbringung des Sozialistengesetzes nicht näher in Erwägung ziehen will, wie dies den Anschauungen des Grafen Caprivi entspricht, daß er aber durch schärfere Betonung der Nothwendigkeit des Einwirkens der bevorzugteren Klassen zum Zweck der Eindämmung der sozialistischen Bewegung, völlig im Gegensatz zu den Anschauungen des Grafen Caprivi steht, der jeder Maßregel, die nach Reaktion schmeckt, abhold ist. Man wird gut thun, die Folgen der Kaiserrede nach der gedachten Richtung im Auge zu behalten.

Der Tag der Vergeltung.

Von A. K. Green.

(Fortsetzung.) (65

„Ein Verbrechen!" riefen Mary und Stanhope wie aus einem Munde.

„Ja, ein todtwürdiges Verbrechen," wiederholte der Oberst, unerbittlich wie das Schicksal.

„Ich habe Dich getäuscht, Mary," stammelte jetzt Thomas Dalton in bangem Weh. „Ich bin nicht der schuldlose Mann, für den Du mich hälst. Der Gedanke an die Missethat, die ich beging — in alter Zeit, vor Deiner Geburt — hat mir all mein Lebtag Schrecken und Grauen bereitet. In blinder Wuth tödtete ich —"

„Halt," rief der Oberst mit furchtbarem Ernst. „Laßt mich die Geschichte erzählen. Ich hege keinen Groll gegen Euch, ihr Kinder der beiden Schuldigen. Hättet Ihr nicht selbst gesucht, den Schleier zu lüften, ich würde das Geheimniß langer Jahre nicht enthüllen, um Euch Dinge zu berichten, deren Geheimniß Euer Glück nicht fördern wird. Ihr beharrt jedoch darauf, weiter zu forschen und zwingt mich, mein Schweigen zu brechen. So will ich denn reden im Namen der Gerechtigkeit, die ich vertrete, und Euch nichts vorenthalten."

Verwirrt und bestürzt starrte Mary ihren Vater an; Stanhope war einen Schritt näher getreten und blickte dem Obersten fest ins Auge, während dieser seine Erzählung begann.

Dreiunddreißigstes Kapitel.
In der Sierra.

„Siebenundzwanzig Jahre sind es her," hob der Oberst an, „da herrschte Schrecken in dem Lager, das eine Gesellschaft Goldgräber am Fuß der Sierra aufgeschlagen hatte. In der Nacht war Schnee gefallen und die kahlen Berggipfel, deren Riesenmauer sich gegen Westen erhob, kleideten sich allmählich in ein weißes Gewand. Es drohte zum Leichentuch zu werden für die elenden Menschen, die in ihrer Noth der Verzweiflung nahe waren. Schon zwei Wochen zuvor hatte ein Schreckensgespenst Einzug gehalten im Lager — der Mangel an Nahrungsmitteln. Immer fester nistete es sich ein und ließ sich nicht mehr vertreiben.

„Die Gesellschaft bestand aus zwölf Männern, von denen zwei jetzt vor Euch stehen — und einem kleinen Knaben von zwölf Jahren — meinem Sohn. Ein zwölfjähriges Kind an diesem Ort des Grauens, der beherzte Männer zittern machte! Er hieß Bernhard und war ein schöner Knabe. Alle Beschwerden, die wir ertragen mußten, hatten ihm seinen Frohsinn nicht getrübt, seinen Muth nicht gebrochen. Auch der neuen Gefahr, die uns sämmtlich bedrohte, sah er kühn in's Angesicht und beschämte, ohne es selbst zu wissen, die entmuthigten Männer.

„Ich liebte den Knaben mehr als mein Leben und wenn ich daran dachte, daß ich ihn selbst hierhergeführt in den gewissen Tod, so fluchte ich dem Goldfieber, das mich bethört hatte, und gelobte, wenn er mir erhalten bliebe, keine Hand mehr auszustrecken nach den gleißenden Schätzen und wenn mir die Goldklumpen auch dicht vor den Füßen lägen.

„Noch ein anderer Feind bedrohte an jenem Tage unser Lager: die Seuche. Vor einer Woche war unser Führer gestorben; wir hatten nicht gewagt, den Namen seiner Krankheit auf die Lippen zu nehmen, aber wir entflohen, sobald sein Athem stillstand. Wir kannten den Weg nicht, geriethen in eine falsche Schlucht und verloren sechs kostbare Tage in der Irre, sonst wären wir schon jenseits der Berge gewesen, ehe der Schneefall eintrat.

„An jenem Morgen ward abermals ein Mann vom Fieber befallen; wir sahen es mit Schaudern, aber es war nicht das größte Uebel, vor dem uns bangte. Die brennendste Frage für den Augenblick war, ob wir den Uebergang des Gebirges wagen oder in der Schlucht warten sollten, bis man uns Entsatz und Hülfe schickte.

„Ich stimmte dafür, vorwärts zu dringen, White ebenfalls und auch — dieser Mann hier; aber andere von den Gefährten schracken zurück vor der Gefahr, denn der Schnee fiel in dichten Massen, allmählich füllten sich die Schluchten und Weg und Steg ward verweht. Wer gehen wollte, mußte sofort aufbrechen, sonst war keine Möglichkeit des Gelingens für das Unternehmen.

„Die Gesellschaft beschloß, sich zu theilen. Sechs Männer sollten über das Gebirge gehen, die andern sechs, unter ihnen der Kranke, in dem Lager zurückbleiben. Zwischen den beiden Gruppen hagerer, verhungerter Gestalten stand

bc **Der Badische Eisenbahnrath** trat am 7. September zu seiner 28. Sitzung unter dem Vorsitz Seiner Exzellenz des Herrn Ministers des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Brauer, zusammen. Ueber den Verlauf der Verhandlungen wird auszugsweise berichtet:

Zum ersten Punkt der Tagesordnung, Vorlage des 5. Nachtrages zum Verzeichniß der Ausnahmetarife bemerken die Herren Frhr. v. Bodman und Pflüger, daß vom jüngsten Weinbaukongreß eine Resolution gefaßt wurde, welche die Nothwendigkeit betone, die Frachtsätze für Wein zu ermäßigen, und baten die Großh. Regierung, diese Frage wohlwollender Erwägung zu unterziehen. Von der Generaldirektion wurde bemerkt, daß eine Anregung hinsichtlich der Ermäßigung der Frachtsätze für Wein bis jetzt nicht gegeben worden sei, es werde aber nach Einkunft des vom Kongreß gefaßten Beschlusses die Sache in Erwägung gezogen werden.

Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete die Berathung des Entwurfs zum Winterfahrplan 1894/95.

Von der Generaldirektion wurden zunächst einige an dem vorliegenden Entwurf noch vorgenommene Aenderungen bekannt gegeben und zwar:

a. Zug 86 solle auf Station Schutterwald anhalten;

b. zum Anschluß an einen um 3.21 von Crailsheim in Mergentheim eintreffenden württembergischen Personenzug solle ein neuer Zug von Mergentheim nach Lauda geführt werden, der Anschluß an den Zug 747 nach Würzburg biete. Mit dem Gegenzug werde ein Anschluß vom Schnellzug 22 von Würzburg nach Mergentheim erstellt;

c Zug 756/VII Jagstfeld—Mosbach solle auch 1. und 2. Klasse führen;

d. Zug 255a Mühlacker—Pforzheim solle mit Rücksicht auf den Arbeiterverkehr an Werktagen während des ganzen Winters verkehren;

e. die Lokalzüge 439 und 442 sollen von Denzlingen bis Freiburg und umgekehrt geführt werden, um für die Schüler eine Nachmittagsfahrgelegenheit zu schaffen;

f. die Züge 451 und 454 Freiburg—Neustadt seien 20 Minuten später gelegt worden;

g. Zug 827 Titisee—Neustadt werde auch Sonntags verkehren;

h. die Züge 292 und 279 zwischen Freiburg und Altbreisach sollen auch 2. Klasse führen;

i. die Lokalzüge XI und XII zwischen Heidelberg und Wiesloch seien wegen des Arbeiterverkehrs 20 Minuten früher gelegt worden.

Aus der hieran sich knüpfenden Einzelberathung über den Fahrplanentwurf ist hervorzuheben:

Die Herren Lang und Klein ersuchen um Herstellung eines Anschlusses nach Wertheim von den Zügen 22 und 747 durch Einrichtung von Personenbeförderung bei dem Güterzuge 891 Lauda—Wertheim. Die Generaldirektion weist darauf hin, daß für geeignete Anschlüsse an die Abendzüge von Würzburg und Osterburken durch den Zug 169 gesorgt sei.

Herr Wilckens wünscht Verbesserung der mangelhaften Verbindungen, namentlich am Vormittag, mit Schwetzingen und Speyer und Herstellung eines Anschlusses von Heidelberg an den um 2^{45} von Mannheim nach Mainz—Köln abgehenden Schnellzug.

Die Generaldirektion entgegnet, daß von einer Vermehrung der Züge zwischen Heidelberg und Speyer z. Zt. schon deßhalb abgesehen werden müsse, weil es an dem hierzu erforderlichen Betriebsmaterial fehle. Für den Lokalverkehr mit Schwetzingen sei in der letzten Zeit durch Einlegung zweier Abendzüge Sorge getragen worden. Der gewünschte Anschluß an den Gotthardt-Schnellzug Basel—Mainz—Köln könne über Schwetzingen aus technischen Gründen nicht hergestellt werden. Die Führung eines weiteren geeigneten Zuges von Heidelberg nach Mannheim stoße ebenfalls auf technische Schwierigkeiten. Außerdem aber könne mit Rücksicht auf die bestehenden Verbindungen ein dringendes Bedürfniß nicht wohl vorliegen.

Herr Zimmermann ist ebenfalls für die Verbesserung des Fahrplanes zwischen Heidelberg und Speyer, bittet um Aufnahme eines Haltes bei Zug 21 in Schlierbach und führt Klage über die eingetretene weitere Späterlegung des Zuges 111 mit Rücksicht auf den Verkehr nach Eberbach. Die Einführung eines Lokalzuges zwischen den Zügen 109 und 111 erscheine nunmehr als ein unabweisbares Bedürfniß.

Von der Generaldirektion wird dargelegt, weßhalb der Halt des Zuges 21 in Schlierbach nicht möglich sei und ausgeführt, daß die Späterlegung des Zuges 111 gerade im Interesse des Verkehrs nach Eberbach vorgenommen wurde.

Herr Gülich ersucht, den Werktagszug 258a Pforzheim—Mühlacker im Dezember und Januar 30 Minuten später zu führen, regt die Herstellung einer weiteren Abendverbindung von Stuttgart nach Pforzheim an und bittet um Prüfung der Frage, ob von der Erhebung des besonderen Zuschlags bei den über Bruchsal verkehrenden Zügen für Reisende nach Pforzheim nicht Abstand genommen werden könne. Die Generaldirektion erklärt sich bereit, den Zug 258a später zu legen, und wird auch die Frage der Aufhebung des Zuschlages erwägen. Die Herstellung einer weiteren Zugsverbindung von Stuttgart nach Pforzheim am Abend erscheint nicht angängig, weil der in Betracht kommende Zug der württembergischen Bahn verlegt worden ist. Die von Herrn Frank angeregte Einrichtung einer Station oder wenigstens eines Haltepunktes bei dem Orte Bilfingen wird von der Generaldirektion für nicht thunlich erachtet.

Herr Weber ersucht um Früherlegung des Murgthalbahnzuges 330, was von der Generaldirektion in Aussicht gestellt wird; andere von Herrn Weber geäußerte Wünsche könnten nicht berücksichtigt werden.

Verschiedenen, zum Theil schon in früheren Sitzungen vorgetragenen Wünschen des Hrn. Baum kann die Generaldirektion auch z. Zt. keine Erfüllung in Aussicht stellen.

Gegenüber verschiedenen Anregungen des Herrn Kraft erklärt die Generaldirektion, daß die Frage der Verbesserung der Frühverbindung von Basel in's Wiesenthal für kommenden Sommer in eingehende Erwägung gezogen werden solle.

Herr Pfeilsticker trägt mehrfache Wünsche vor. Von der Generaldirektion wird nachgewiesen, weshalb es z. Z. nicht angängig ist, denselben Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen.

Frhr. v. Bodman und Herr Pfeilsticker fragen, warum Zug 458 der Höllenthalbahn in Freiburg nicht an die Schnellzüge 12 und 3 anschließe. Die Generaldirektion versichert, daß sie den Wunsch berücksichtigen werde, sobald die Verhältnisse dies gestatteten.

Herr Stösser regt einen späteren Abendzug von Offenburg nach Hausach an und bezeichnet die Herstellung des Anschlusses von Zug 400 an Zug 266 Hausach—Schiltach als Bedürfniß. Die Generaldirektion erläutert, weshalb es nicht thunlich ist, diesen Anregungen Folge zu geben.

Herr Haas wünscht für Gutach einen Halt des Zuges 38, welchen die Generaldirektion zu ihrem Bedauern nicht in Aussicht stellen kann.

Herr Heilig wünscht auch im Winter einen beschleunigten Zug von Konstanz in der Richtung nach Basel und regt die Führung eines weiteren regelmäßigen Schiffskurses auf dem Ueberlinger See auch für den Winter an. Von der Generaldirektion kann hinsichtlich des ersteren Punktes Erfüllung nicht in Aussicht gestellt werden, dagegen wird erklärt, daß für Monat Oktober ein weiterer Schiffskurs Konstanz—Ludwigshafen vorgesehen sei.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der „Kreuzzeitung" zufolge hat der Kaiser bei der jüngsten Anwesenheit in Königsberg dem dortigen Fort X den Namen Fort Kanitz beigelegt und dies dem Grafen Kanitz auf Podangen durch Kabinetsordre vom 5. September kundgegeben.

* Der „Ostpreuß. Ztg." zufolge befindet sich der König von Württemberg besser; er will heute, Mittwoch, zum Manöver und von Braunsberg heimreisen. Der Prinzregent von Braunschweig nahm wegen einer Erkältung gestern, Dienstag, nicht am Manöver theil. Derselbe leidet an einem starken Bronchialkatarrh, doch ist der Zustand ganz unbedenklich.

* Ein in Offizierskreisen sich behauptendes Gerücht, das vielleicht nur als Einspruch gegen die französische Meldung vom Aufgeben des 2. September als deutschen Festtages aufzufassen ist, will wissen, daß im nächsten Jahre aus Anlaß der fünfundzwanzigsten Wiederkehr des Sedantages vom Kaiser Erinnerungsmedaillen verliehen werden sollen an die Inhaber der Kriegsdenkmünze von 1870/71. Diese Verleihung soll davon abhängig gemacht werden, daß die Betreffenden den Krieg als Kämpfer mitgemacht und ihre Landwehrzeit vorwurfsfrei abgedient haben, sowie im Besitze der bürgerlichen und militärischen Ehrenrechte sich befinden. Zu den Medaillen soll Bronze aus erbeuteten französischen Geschützen benutzt werden. Sollte das Gerücht sich bestätigen, so würde diese Medaillenverleihung der anläßlich der fünfzigsten Wiederkehr der Tages der Völkerschlacht bei Leipzig in Preußen erfolgten Dekorirung der Veteranen aus den Freiheitskriegen entsprechen. (Str. P.)

* Die „Kreuzztg." veröffentlicht einen Artikel des bekannten Führers der Agrarier, v. Plötz, über die Rede des Kaisers in Königsberg. Herr v. Plötz will die Urtheile der liberalen Presse über die Kaiserrede nicht gelten lassen; er sagt, die Worte des Kaisers seien streng mahnend, aber auch versöhnend und von der edelsten Absicht durchglüht. Das Vertrauen zu dem Kaiser hätten die Agrarier nie verloren; ihre Opposition habe nicht dem Kaiser gegolten, sondern der vom Reichskanzler Grafen Caprivi vertretenen Wirthschaftspolitik. Unerschütterlich fest und treu ständen die Landwirthe zum Kaiser.

* * *

Stuttgart, 11. Sept. Deutscher Anwaltstag. Zum Vorsitzenden für die heutige Generalversammlung wurde R. A. Kielmeyer I., Vorsitzende des Anwaltsbezirks Stuttgart, gewählt, der die Wahl dankend annimmt; zum 1. stellvertr. Vorsitzenden wurde Justizrath Lesse-Berlin, zum 2. stellv. Vors. Regensburg-Karlsruhe gewählt. Als Schriftführer wurden berufen: Burgheim-Minden, Langbein-Leipzig, Levi-Stuttgart, Schelling-Stuttgart. Punkt 4 der Tages-Ordnung: Antrag des Vorstands die Erhöhung des Jahres-Beitrags zur Hilfskasse zwecks Erhöhung des Unterstützungsfonds zu befürworten, wurde von dem Berichterstatter Geh. Justizrath Mecke-Leizig zurückgezogen. Ein Antrag, die Zahl der Vorstandsmitglieder von 9 auf 12 zu erhöhen, wurde angenommen. — Justizrath Schlieckmann-Halle erstattet Bericht über den Antrag des Bureaubeamtenvereins zu Leipzig wegen Befürwortung einer reichsgerichtlichen Ordnung des Schreiberwesens. Redner kommt zu dem Antrag: 1) diese Anträge, soweit sie eine Einwirkung auf die Thätigkeit des Bundesrath bezwecken, abzulehnen, 2) den Vorstand zu beauftragen, die Antragsteller zu bescheiden. — Ueber den Antrag des Vereinsvorstandes, betr. die schleunige Fertigstellung eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich entspann sich eine kurze Debatte. Der Berichterstatter Justizrath Dr. Reatz-Gießen empfahl en bloc-Annahme des Antrags, was auch geschah. Rechtsanwalt Levi erstattete den Rechenschaftsbericht. Hierauf sprach Justizr. Dr. Pemsel über die freie Advokatur. Schw.M.

Der Anwaltstag sprach sich mit allen gegen zwei Stimmen gegen den numerus clausus, ferner mit 94 gegen 61 Stimmen gegen die Einführung eines praktischen Vorbereitungsdienstes nach dem Richterexamen aus.

Oesterreich-Ungarn.

* Das diesjährige gemeinsame Budget wird Mehransprüche der Kriegsverwaltung im Betrage von 5 Millionen gleichwie im Vorjahre aufweisen. Diese Ansprüche sind im Wesentlichen die Fortsetzung jener Erfordernisse, die schon im Vorjahre die Erhöhung der Heerauslagen bedingten.

---

mein kleiner Sohn in der Mitte. Mit hellem Lachen, als gelte es ein fröhliches Spiel, lief er bald nach der einen, bald nach der andern Seite: ‚Welches ist meine Partei, soll ich gehen oder bleiben?' fragte er lustig. Als ich in vorwurfsvollem Ton seinen Namen rief, flog er wie ein Pfeil auf mich zu und warf sich mir an den Hals. ‚Glaubtest Du, ich würde Dich verlassen, Vater?' sagte er; ‚ich machte ja nur Spaß, das thue ich so gern.'

„Von den kärglichen Lebensmitteln, die vorhanden waren, gaben die Zurückbleibenden für jeden von uns einen kleinen Vorrath ab. Der Knabe erhielt weniger als ihm zukam, allein ich überging das mit Stillschweigen. Wenn wir nicht durch einen besonderen Glückszufall den richtigen Weg fanden, waren wir doch alle dem Tode geweiht, bevor wir noch die Brotrationen aufgezehrt hatten. Vom langen Fasten waren unsere Körperkräfte ohnehin dermaßen geschwächt, daß die zitternden Füße uns kaum zu tragen vermochten.

„So nahmen wir denn Abschied von unseren Gefährten und brachen auf, White und der Mann hier, Dick Hughes, zwei Brüder aus Kentucky, ich selbst und mein kleiner Bernhard. Kaum aber hatte ich einige Schritte gethan, da ward es mir dunkel vor den Augen, als sei die Nacht plötzlich hereingebrochen, ich vermochte die bleischweren Füße nicht mehr vom Boden zu heben. Hilflos streckte ich die Arme aus, es war als stürzte ich in eine unergründliche Tiefe, und die Sinne schwanden mir.

(Fortsetzung folgt.)

Professor H. Brugsch-Pascha.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Nach längerem Siechthum ist einer unserer verdienstvollsten und im In- und Auslande gleich bekanntesten Gelehrten und Schriftsteller von uns geschieden, Professor Dr. H. Brugsch-Pascha, der einer schweren Herzerkrankung erlegen ist. Schon seit einer Reihe von Monaten kränkelte Brugsch und voll banger Ahnung schrieb er dem Verfasser dieses bereits Ende Januar: „Ich bin todesmatt und falle immer mehr ab, ein Grund mehr, noch meinen Lebenserinnerungen ein Kapitel hinzuzufügen, ehe es zu spät wird"; aber seine zähe Natur trug damals noch den Sieg davon, bis er kürzlich von einem neuen hartnäckigen Asthma-Anfalle betroffen wurde, der ihn wochenlang hindurch an das Bett fesselte. Vor vierzehn Tagen sah ich Brugsch zum letzten Male; seine liebenswürdige Gattin, die ihn mit höchster Aufopferung Tag und Nacht pflegte, hatte ihm auf dem Balkon ihrer in der Wormserstraße, im äußeren Westen Berlins, gelegenen Wohnung ein anheimelndes Plätzchen bereitet, wo er, den Augen der Nachbarn durch persische Vorhänge verborgen, sich an der milden Sommerluft erquicken, an dem glühendroth untergehenden Sonnenball erfreuen konnte. Aber wie müde und matt sah er aus, wie erloschen der Blick der Augen, wie zusammengesunken die hohe Gestalt, wie verschlossen der sonst so redegewandte Mund und, das schlimmste, was mir seine treue Lebensgefährtin und liebevolle Pflegerin mit thränenerstickter Stimme mittheilte, jegliches Interesse an Lektüre und Arbeit war bei ihm erlahmt.

Und erst ein paar Monde zuvor, wie oft hatten wir ihn da froh begrüßt in den anheimelnden Räumen der Altberliner Hausmannschen Weinhandlung, wie gern hatte er an den behaglichen Sonnabend-Sitzungen der „Hausmänner" theil genommen und sich wohl gefühlt in dem geselligen Kreise der Schriftsteller und Gelehrten, Künstler und Offiziere, Juristen und Forschungsreisenden, wie hatten wir ihm mit immer wachsender Spannung stundenlang zugehört, wenn er, der „vieler Länder Städte gesehen und Meere erforschet," uns von seinen Fahrten und Begegnungen erzählte, wenn er Vieles von dem berichtete, was er aus Rücksicht auf noch lebende Zeitgenossen nicht seinem vor Jahresfrist erschienenen biographischen Werke „Mein Leben und mein Wandern" einfügen konnte: Anekdoten aus dem Leben unserer ersten Gelehrten, Charakterzüge vieler Herrscher und Fürsten, Gespräche mit den hervorragendsten Staatsmännern, wichtige politische Dinge und dergleichen mehr. Und wie verstand er, dessen schlanker Figur man die Nähe der Siebzig noch nicht ansah und dessen ausdrucksvoller Kopf mit der mächtigen Stirn, mit den überbuschten klugen Augen, mit dem weißen Schnurrbart über dem energischen Munde lebhaft an den Bismarck's erinnerte, zu erzählen was wußte er Alles zu berichten! Mit den Berühmtheiten der letzten fünf Dezennien fast unseres ganzen Erdballes

* Der klerikale „Magyar Allam" meldet, der Papst habe den Fürstprimas angewiesen, eine Bischofs-Konferenz einzuberufen, damit dieselbe die Modalitäten der Entsendung einer Deputation an den König und die weitere Aktion der Katholiken in dem kirchenpolitischen Kampfe feststelle. (Ff. Z.)

Schweiz.

* Der Bundesrath genehmigte eine Note an die italienische Regierung, begleitet mit Plänen und dem technischen Programm für den Simplon-Durchstich. Die italienische Regierung wird gebeten, dem Bundesrathe Antwort zu geben, ob sie mit dem Projekte einverstanden sei, in welchem Falle eine internationale Konferenz die untergeordneten Punkte regeln würde.

Frankreich.

* Fast alle monarchistischen Vereine Frankreichs, auch die aus dem Süden und Westen, haben Abordnungen nach Stowe-House gesandt. Dienstag Morgen sind viele Royalisten von Paris nach England gereist.

* Der russische Militärattaché Baron Fredericks ist zum Generallieutenant befördert worden. Der Zar hat sechs französischen Viceadmirälen, sieben Kontre-Admirälen, zehn Schiffskapitänen, sieben Fregattenkapitänen und dreizehn Lieutenants z. S. Orden und drei Unteroffizieren Ehrenzeichen verliehen.

Rußland.

* Der russische Finanzminister Witte empfing in Abbazia einen Korrespondenten des „Börsen-Couriers", dem er u. A. mittheilte, daß er wegen Aufhebung des Lombardirungsverbots vor einigen Monaten Vorstellungen in Berlin erhoben, jedoch noch keine Antwort erhalten habe. Nach seinen Wünschen sollten die wirthschaftlichen Beziehungen beider Länder so eng wie die früheren werden. Nicht nur erlaubt, sondern direkt angerathen habe er die Berücksichtigung Deutschlands bei Eisenbahnlieferungen, obwohl Amerika Deutschland wiederholt unterboten habe. Die russische Politik sei die unbedingte Friedensliebe. Der Zar wolle Frieden mit aller Welt und für alle Welt. Beginne oder verschulde Frankreich Krieg, so werde Rußland sicher nicht auf seiner Seite stehen, allerdings auch nicht auf Seite Deutschlands, wenn dies anfange. Bei der Friedensliebe der Dreikaisermächte blieben die fortgesetzten Rüstungen um so bedauerlicher, aber Rußland habe nicht den Anstoß dazu gegeben, könne sich jedoch dem zwingenden Beispiel der anderen Staaten nicht entziehen. Die österreichische Valutaregulirung nannte Witte eine „Illusion". Die Goldwährung führe man nicht ein, sie führe sich selber ein oder sie sei unmöglich.

Spanien.

* Bis jetzt sind folgende Wahlergebnisse bekannt: Gewählt sind 311 Ministerielle und Liberale, 87 Konservative, 43 Jungkonservative, Dissidenten oder Silvelisten, 18 Karlisten, 32 Republikaner und 11 Unabhängige. Aus mehreren Provinzen stehen die Nachrichten noch aus.

Aus Baden.

□ Unter Aufsicht des Kaiserl. Reichsversicherungsamtes sowie des Großh. Landesversicherungsamtes und unter Mitwirkung des Großh. Staatskommissärs wird das Gesetz vom 22. Juni 1889 über die Invaliditäts- und Altersversicherung im Großherzogthum Baden vollzogen: a. durch die Versicherungsanstalt Baden für ca. 326,000 Versicherte, b. durch die Arbeiterpensionskasse für den Bereich der Großh. Staatseisenbahn- und Bodenseedampfschifffahrts- und der Großh. Salinenverwaltung für ca. 10,000 Versicherte. Vorsitzender des Landesversicherungsamtes ist der Großh. Ministerialdirektor Dr. Schenkel und als Staatskommissär ist ernannt Großh. Ministerialrath Heil. Für die Versicherungsanstalt Baden bestehen seit 1. Januar 1893 drei Schiedsgerichte mit dem Sitz in Karlsruhe, Konstanz und Freiburg. Für die Arbeiterpensionskasse besteht ein besonderes Schiedsgericht mit dem Sitz in Karlsruhe (Vorsitzender Großh. Ministerialrath Eugen Becker, Stellvertreter Großh. Finanzrath Paul Tröger). Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden, welchem nach § 47 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes die Eigenschaft einer Behörde zukommt, ist mit Erlaß Großh. Ministeriums des Innern ausdrücklich als eine Staatsbehörde anerkannt worden, da die Anstalt für das Gebiet des Großherzogthums errichtet ist und deren Beamte vom Staate ernannt werden.

Badische Chronik.

❀ **Jorchheim** (A. Ettlingen), 10. Sept. Der 69. Geburtstag S. K. H. des Großherzogs Friedrich, unseres liebevollen Landesherrn, wurde hier trotz ungünstiger Witterung würdig gefeiert. Beflaggung der Häuser, Morgens 6 Uhr: Festgeläute, Böllerschüsse und Umzug der freiw. Feuerwehr mit Musik durch das Dorf. Kommandant Stephan Schorb brachte ein Hoch auf S. K. H. den Großherzog aus, in welches begeistert eingestimmt wurde. Um 9 Uhr war Kirchenparade der freiw. Feuerwehr, sowie des hiesigen Militärvereins. Abends wurden die Ehrenzeichen S. K. H. unseres Großherzogs für 25jährige treue Dienste durch den Amtsvorstand an nachgenannte 11 Mitglieder der freiw. Feuerwehr vor dem Rathhause überreicht: Ambros Essig, Gregor Burkart, Josef Knäbel, Leopold Winter, Lorenz Jakob, Franz Anton Kästel, Karl Kästel, Josef Kistner, Karl Rimmelspacher, Ferdinand Kästel und Martin Rimmelspacher. Herr Oberamtmann Lamay betonte in einer Ansprache Zweck und Ziele des freiw. Feuerwehrkorps und wie wohlwollend unser allverehrter Landesherr diesem Institut entgegenkomme. Hierauf übergab Herr Bürgermeister Ludwig Grüßinger den genannten 11 Mitgliedern der Feuerwehr im Namen der Gemeinde ein von ihr gestiftetes Ehrendiplom. Herr Gregor Burkart dankte im Namen der Dekorirten dem edlen Stifter der Ehrenzeichen, unserm Großherzog, und brachte auf ihn ein dreifaches Hoch aus, in welches alle Anwesenden einstimmten. Diesem Akte wohnten der hiesige Militärverein, sowie der Gesangverein Eintracht bei. Letzterer trug durch zwei Liedervorträge, die Feuerwehrmusik durch Spielen des Liedes: „Heil unserm Fürsten Heil" zur Verschönerung des feierlichen Aktes bei. Zu der Abends im Gasthaus zur „Krone" stattgehabten Abendunterhaltung waren auch der Herr Amtsvorstand mit einigen Ettlinger Herren und Herr Pfarrer Maier aus Mörsch erschienen. Herr Feuerwehrkommandant Weber-Ettlingen brachte dem hiesigen Feuerwehrverein ein Hoch. Der Herr Amtsvorstand hob in einem Trinkspruch besonders hervor, was im Ernstfalle von den Feuerwehren verlangt werden kann und welches Vertrauen die Regierung in dieselben setzte. Redner glaubt die Ueberzeugung gewonnen zu haben, daß im hiesigen Verein der nöthige Geist nicht fehlt. Herr Bürgermeister Haas in Ettlingen feierte die Einigkeit des deutschen Reiches und schloß mit einem Hoch auf den deutschen Kaiser, in welches begeistert eingestimmt wurde. Herr Pfarrer Maier von Mörsch betonte, daß gerade in der heutigen Zeit, wo der Geist schon bei der Jugend vergiftet wird, es Pflicht eines jeden Bürgers ist, treu zur Regierung und zum Landesvater zu stehen, auf den er ein begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch ausbrachte. Unser 2. Kommandant, D. Kögel, dankte dem Herrn Amtsvorstand für seinen Besuch und gab seiner Freude darüber Ausdruck, solche hochgeehrte Herren in unserer Gesellschaft zu haben. Das von ihm auf den Amtsvorstand ausgebrachte Hoch fand lebhafte Zustimmung. Etwa um halb 9 Uhr verabschiedete sich unser Besuch. Unter Gesangsvorträgen des Vereins „Eintracht" unter Leitung des Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Schnurr, bei gutem Stoff Pilsner aus der Brauerei von Seldeneck und guter Küche, verweilte die Gesellschaft bis zu später Abendstunde in animirter Stimmung.

* **Mannheim**, 11. Sept. Unterhalb der Hemshofschachtel ist gestern im Rhein ein dem Schiffer Berthold von hier gehöriger Kiesnachen gesunken. Die Mannschaft konnte sich glücklicher Weise durch Schwimmen retten.

* **Heidelberg**, 11. Sept. Herr Oberbürgermeister Dr. Wilckens reiste heute Abend nach Berlin, um im Namen des Stadtrathes an dem Sarge des verstorbenen Professors v. Helmholtz, des berühmten Ehrenbürgers unserer Stadt, einen Kranz niederzulegen.

* **Heidelberg**, 11. Sept. Bei der gestern vorgenommenen Versteigerung der mit Kerisunterstützung vom Landwirthschaftl. Bezirksverein eingeführten Original-Simmenthaler Farren erwarben je einen Farren die Gemeinden: Meckesheim zu 735 M., Bammenthal zu 995 M., Gauangelloch zu 770 M., Lobenfeld zu 790 M., Wieblingen zu 700 Mark, Sandhausen zu 675 M., Heidelberg zu 875 M. Der Mehrerlös von 471 M. wird unter die sechs letztgenannten Gemeinden gleichmäßig vertheilt resp. der Einzelpreis um 78,50 Mark pro Stück gekürzt.

* **Heidelberg**, 11. Sept. Herr Valentin Mayer hier verkaufte seine Bierbrauerei „zum goldenen Reichsapfel" nebst Inventar und den beiden Eiskellern am Schloßberg und in Neuenheim an die Höpfner'sche Brauerei in Karlsruhe um den Preis von 148,000 M.

* **Aus dem Odenwald**, 11. Sept. Die zur Zeit in der Gegend um die Tromm und Neunkircher Höhe herum konzentrirten Manövertruppen haben durch das winterliche Wetter, das leider hier herrscht, viel zu leiden. Unmöglich können die Truppen biwakiren, denn seit Freitag hat es an verschiedenen Orten geschneit. Am Samstag fiel auf der Tromm so starker Hagel, daß Einsender mehrere Touristen an den Abhängen der Tromm sich kräftig mit Schneeballen bombardiren sah. Noch am Abend sah Einsender in Gadern den Hagel centimeterhoch liegen. Und dabei liegt in der Gegend noch viel Hafer und Oehmd draußen. Die Kartoffeln faulen allenthalben sehr stark. — Die ersten Arbeiten zur Erbauung der Bahn Mörlenbach—Waldmichelbach haben ihren Anfang genommen.

Tauberbischofsheim, 11. Sept. Das IX. Stiftungsfest der akad. F.-V. „Tuberania am 8. und 9. Sept. nahm einen glänzenden Verlauf. Obwohl das Fest nur in engerem Kreise gefeiert wurde, hatten sich doch zahlreiche alte Herrn und eine große Anzahl Gäste eingefunden. Beim Festkommerse legte der derzeitige Senior, Herr cand. jur. Stocker die Zwecke und Ziele der Tuberania dar; Herr cand. jur. Weindel gedachte in patriotischen Worten Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs, Herr stud. forest. Graß dankte den alten Herrn und Gästen für ihr zahlreiches Erscheinen. Im Namen der alten Herrn ergriff Herr Rechtsanwalt Spiegel das Wort, um dem gedeihlichen Wirken der „Tuberania" seine volle Anerkennung zu zollen. Der gemeinschaftliche Ausflug nach Brourbach gestaltete sich durch die Anwesenheit der akad. F.-V. „Moenania" Wertheim zu einer urfidelen Bierhocke. In Wort und Bier feierte man die engen Beziehungen der studentischen Kreise des badischen Hinterlandes.

* **Pforzheim**, 11. Sept. Es steht in Aussicht, daß Anfang Oktober das neue städtische Elektrizitätswerk elektrischen Strom abgeben kann. Für Motorenbetrieb, elektrotechnische und andere technische Zwecke wird die Pferdestärke-Stunde zu 25 Pf. geliefert. Die 16kerzige Glühlampen-Stunde wird zu 4 Pf. berechnet. Für Bogenlampen wird die Ampèrestunde mit 8 Pf. berechnet und außerdem eine jährliche Grundtaxe von 6 M. pro installirte Bogenlampe erhoben. Die Glühlampen werden vom Elektrizitätswerke den Anschließern nach Bedarf geliefert und hierfür eine jährliche Gebühr von 1 M. 50 Pf. pro installirte Glühlampe erhoben.

[] **Aus Baden**, 12. Sept. Einen neuen, großen Erfolg hat die badische Thierzucht soeben in Wien errungen. Nach einer beim großh. Ministerium des Innern eingelaufenen telegraphischen Mittheilung wurden dem bekannten Züchter Frank in Hüfingen mit einer Sammlung von Zuchtthieren 9 Einzelpreise und der von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich gewidmete Siegespreis zuerkannt.

* **Großweier** (A. Achern), 11. Sept. Altes Brod vom Jahre 1817. Herr Joseph Zeisll hier hat ein wohlerhaltenes Zweikreuzer-Brod im Besitz, welches 1½ Loth wiegt und in einem luftdichten Glaskästchen seit dem Jahre 1817 aufbewahrt wurde. Die Aufbewahrung geschah zur Erinnerung an die damalige große Theuerung. In einer Urkunde ist bezeugt, daß das Brod aus jener Zeit stammt. Liebhaber von Alterthümern können das Brod sehen und eventuell auch kaufen.

* **Staufen**, 11. Sept. Der hiesigen Feuerwehr ist von der Gemeinde als Anerkennung für ihre vorzüglichen

---

war er in persönliche Verbindung getreten, wie er so ziemlich diesen ganzen Erdball bereist hatte. Die engste Freundschaft verband ihn mit Alexander von Humboldt wie mit dem Prinzen Friedrich Karl. Kronprinz Rudolf von Oesterreich nannte ihn seinen „theueren Freund" und der Khedive Ismaïl von Egypten bat ihn um seinen Rath in den wichtigsten staatsmännischen Dingen — und wie anspruchslos und doch fesselnd brachte all' das der Erzähler hervor, in liebenswürdigem Plaudertone häufig allerhand lustige Geschichtchen einflechtend, denn trotz seiner tiefen Gelehrsamkeit, trotz der zahllosen Auszeichnungen seitens der Regenten und gelehrten Körperschaften hatte Brugsch sich seinen gesunden Humor bis zuletzt zu bewahren gewußt.

Darin war er ganz Berliner geblieben, als welchen er sich stets besonders gern gefühlt hat, wie er auch immer über die Eigenschaften eines „echten und edlen Berliners" verfügte: unermüdlich thätig, stets unterstützungsbereit und gastfreundschaftlich, mit leichtem Spott sich selbst nicht verschonend, in allen, auch den schwierigsten Lebenslagen seinen gesunden Mutterwitz bewahrend und sich mit rascher Thatkraft selbst helfend. Ein lustiges Erlebniß für viele Andere: Vor mehreren Jahren hatte Brugsch einem Balle in der, irren wir nicht, österreichischen Botschaft beigewohnt, und war in später Nachtstunde bei strömendem Regenwetter auf die Linden hinausgetreten. Weit und breit war kein Gefährt zu sehen, das ihn nach seinem ferngelegenen Heim in Charlottenburg bringen konnte. Endlich entdeckte er eine Droschke „zweiter Güte", in einer dunklen Ecke des Pariser Platzes, aber es währte lange, bis der biedere Rosselenker aus seinem todtenähnlichen Schlafe erweckt war. „Heda, Kutscher, was verlangen Sie bis zur Leibnitzstraße in Charlottenburg?" Erst nach längerem Besinnen kam die Antwort: „Fünf Daler." — „Nanu, das ist ein Bischen viel!" — „Na, wenn es zu ville is, denn jeben Sie fünf Groschen!" — Brugsch merkte, was die Glocke geschlagen hatte und stieg ein: „Fahren Sie man zu, wir werden uns schon einigen!" Nach den üblichen umständlichen Vorbereitungen ging es endlich los, aber statt durch das Brandenburger Thor fuhr der auf dem Kutschbock Thronende die Linden in der entgegengesetzten Richtung hinunter. „Aber, Kutscher, zum Donnerwetter, Charlottenburg liegt doch hinter dem Thiergarten." — „Ja, richtig, det stimmt, det is woll so!" und er steuerte nun glücklich durch das Brandenburger Thor. Brugsch lehnte sich zurück und schlief in dem Gefühl, trotz des „Spitzes" seines Führers sein Ziel zu erreichen, selig ein; als er nach geraumer Zeit erwachte und sich zu orientiren versuchte, wo er war, entdeckte er endlich, daß er bei dem in nächster Nähe des Brandenburger Thores gelegenen Wrangelbrunnen angelangt war, um den der Kutscher, dem in seinem Zustande Raum- und Zeitbestimmung verloren gegangen zu sein schienen, fortwährend herumfuhr. „Halt!" donnerte ihm der Fahrgast zu, der kein anderes Fuhrwerk, das ihn aufnehmen konnte, sah, „Heruntersteigen!" Der Kutscher gehorchte willenlos. „Hinein in die Droschke!" Als auch dieses etwas schwierige Werk geschehen war, kletterte Brugsch auf den Kutscherbock, ergriff Zügel und Peitsche und erreichte so im strömenden Regen Charlottenburg. Schwer war es, den Kutscher aus seinem tiefen Schlafe zu erwecken, schließlich gelang auch dies und der Gelehrte händigte ihm einige Mark und ein gutes Trinkgeld ein. Hin und her wendete der endlich etwas Ernüchterte, der sich in einer ihm gänzlich fremden Gegend befand, die Geldstücke in der Hand und kratzte sich bedenklich am Kopf. „Nun", fragte Brugsch, „ist es nicht genug?" — „Ja woll, aber . . ." — „Was denn für ein Aber? Ich habe mich ja noch selbst nach Hause gefahren!" — „Ja, det schon, aber . . . aber . . . wer fährt mir denn nu wieder nach Hause?" —

Brugsch war am 12. Februar 1827 in Berlin als der Sohn eines Unteroffiziers der „Weißen (späteren 2. Garde-) Ulanen" in der noch heute stehenden, dicht an der Stadtbahn zwischen der Friedrichstraße und der Börse liegenden Kaserne geboren worden und wurde in strenger, militärischer Zucht erzogen, die ihn aber nicht verhindern konnte, in seinem siebenten Jahre, als er von einem harten Lehrer auf das Furchtbarste gepeinigt wurde, aus dem väterlichen Hause in einer strengen Winternacht zu entfliehen. Halb erfroren wurde er von Fuhrleuten in der Nähe Berlins im Schnee aufgefunden und verfiel in eine wochenlange schwere Krankheit; jener Lehrer aber äußerte damals zu dem Vater des Knaben die mitleidigen Worte: „Glaube mir, Dein Junge wird einst den Galgen zieren."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Leistungen beim Brande im Gasthaus zum „Kreuz" ein silberner Ring zur Fahne überreicht worden, welcher eine bezügliche Inschrift trägt.

* **Müllheim**, 11. Sept. Die bisherigen Unterzeichner von Aktien der Straßendampfbahn Müllheim-Badenweiler waren am Freitag zu einer Generalversammlung in den hiesigen Rathhaussaal berufen worden. Die Firma Vering und Wächter erhält für den Bau der Bahn 300,000 Mark baar und 100,000 M. Aktien; für Verwaltung und Betrieb bezieht dieselbe die gesammte Brutto-Einnahme bis zur Höhe von 86,000 M., die folgenden 9000 M. werden zur Verzinsung der Aktien verwendet, was dann noch kommt, geht mit 75 Prozent an die Betriebs-Firma und mit dem Rest in die Kasse der Aktiengesellschaft. Mit dem Bau der Bahn wird in aller Bälde begonnen werden.

* **Auggen** (A. Müllheim), 11. Sept. In der letzthin stattgehabten Bürgerausschußsitzung legte zum größten Bedauern aller hiesigen Einwohner der bisherige Bürgermeister Adolf Krafft, sein Amt nieder. Herr Krafft wird jedoch bis zur Neuwahl die Geschäfte weiter führen.

✻ **Freiburg**, 11. Sept. Seit langer Zeit haben wir heute wieder den ersten Sonnenschein, doch ist die Temperatur noch keine Traubenfreundliche. Der diesjährige Wein hat sehr gelitten, man hofft aber, daß es doch noch einen leidlichen Herbst absetzt.

X. **Aus dem oberen Breisgau**, 11. Sept. Für den vorhandenen Wein aus den Jahren 1893 und 1890 ist die Kauflust reger geworden, aber die Preise sind höhere. 1893er per bad. Ohm 48, 53—57 Mk., 1890er 69—85 Mk., 1892er 78 Mk. für reingehaltene Markgräfler. Auch für ältere Weine zeigt sich Kauflust. 1878er 70 Mk., 1868er 120 Mk.

* **Lörrach**, 11. Sept. Der hiesige Konsumverein bezog eine Quantität aus Australien importirtes Rindfleisch und gab dasselbe zu 60 Pfg. das Pfund an seine Mitglieder ab. Da die Quantität für gut befunden wurde, so war binnen wenigen Stunden der Vorrath ausverkauft, und mußte telegraphische Bestellung gemacht werden.

⚹ **Bonndorf**, 10. Sept. Das Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs wurde am Samstag Abend durch Festläute, Böllerschüsse und Zapfenstreich eingeleitet. Gestern Früh verkündeten Böllerschüsse die Bedeutung des Tages. Um 3/4 9 Uhr überreichte der großh. Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Dr. Waßmannsdorff, den Herren Gemeinderath und Bezirksbaukontroleur Isele und dem Handelsmann Guggenheim in feierlicher Weise und mit kernigen Worten das von S. K. H. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienste bei der Feuerwehr. Mit Begeisterung stimmten sämmtliche Feuerwehrmänner sowie die übrigen Anwesenden in das auf unseren Landesherrn ausgebrachte Hoch. Um 9 Uhr bewegte sich unter Vorantritt der Stadtmusik ein imposanter Festzug durch die Straßen der reich geschmückten Stadt der kath. Stadtkirche zu, wo der Festgottesdienst stattfand, an welchem außer der Einwohnerschaft die Staats- und städt. Behörden, sowie einige Herren Offiziere und mehrere Soldaten theilnahmen. Um 10 Uhr erfolgte im Rathhaussaale die Abnahme des Huldigungseides. In warmen Worten gedachte der großh. Amtsvorstand der Feier des Tages, wies auf die Bedeutung des Eides und die Folgen eines etwaigen Bruches hin und nahm sodann den Huldigungseid ab, wobei Herr Landtagsabgeordneter Kriechle und Bürgermeister Pfundler als Urkundspersonen fungirten. Ein auf S. K. Hoheit unsern Landesherrn begeistert aufgenommenes Hoch beendete den feierlichen Akt. Hierauf fand unter zahlreicher Betheiligung ein musikalischer Frühschoppen im „Kranz" statt. Um 1 Uhr fand im „Hotel Post" das Festessen statt, an dem sich auch mehrere Offiziere, die hier und in nächster Nähe im Quartier liegen, betheiligten. Der großh. Amtsvorstand ergriff das Wort, um in einer dem Festtage entsprechenden Rede dessen zu gedenken, dem heute alle Herzen zujubeln. Mit einem donnernd aufgenommenen Hoch schloß die wohlgelungene patriotische Rede. Nachdem sodann der großh. Oberamtsrichter Schmieder mit herrlichen Worten die anwesenden Herren Offiziere gefeiert hatte, ergriff im Namen der letzteren der kgl. Brigadekommandeur Oberst v. Bissing das Wort und sprach seinen herzlichen Dank aus. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Kapelle des Kurm. Dragonerregiments Nr. 14 durch ihre vortrefflichen Vorträge die Feier verschönte. Auch wir, deren Herz auf den nun kalten und rauhen Höhen warm für unsern geliebten Landesvater schlägt, wünschen, daß dieser Jubeltag noch recht oft wiederkehren möge. Heil Großherzog Friedrich, dem edlen Fürsten!

⊙ **Wallbach** (A. Säckingen), 11. Sept. Am Sonntag gab die hiesige Musikkapelle zur Feier des Geburtstags Sr. K. H. des Großherzogs im Gasthaus „zum Engel" eine Unterhaltung, die sehr gut besucht war. Der Vorstand des Militärvereins, Herr Zimmermeister Thomann, brachte auf unseren edlen Landesherrn ein Hoch aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Wohlverdientes Lob wurde der Musikkapelle für ihre schönen Vorträge gezollt. — Die Herren Hipp u. Cie., Besitzer der großen Weberei in Brennet, lassen gegenwärtig einen Kanal bauen zum Kostenanschlag von 180 000 M., und sind zu dieser Arbeit bereits 60 bis 70 Italiener eingestellt. Leider hat sich schon ein Unglücksfall zugetragen, indem einem Italiener gestern ein Bein vollständig abgeschlagen wurde. Der Bedauernswerthe wurde nach Säckingen in's Spital verbracht.

* **Konstanz**, 11. Sept. Der Hagelschaden an spitälischen Reben auf der Gemarkung Konstanz und Allmannsdorf wird auf 12000 M. geschätzt, der Gesammtschaden auf 17400 M.

⚹ **Allensbach** (A. Konstanz), 10. Sept. Das Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs Friedrich wurde hier in festlicher Weise gefeiert. Bei Tagesgrauen verkündeten Böllerschüsse weithin über die Gestade des Untersees den Anbruch des Festtages. Um 9 Uhr bewegte sich der Festzug, bestehend aus den Volksschülern und ihren Hrn. Lehrern, den Gemeindebehörden von hier und den beiden Filialen Hegne und Kaltbrunn, den Hrn. Beamten, der Feuerwehr mit Musik und dem Kriegerverein mit Fahnen zum Festgottesdienste. Nach Beendigung desselben wurde in derselben Ordnung mit Musik an der Spitze vor das Rathhaus marschirt und daselbst Aufstellung genommen. Hr. Bürgermeister Metzler brachte hierauf auf S. K. H. den Großherzog Friedrich ein begeistert aufgenommenes „Hoch" aus, woran sich der Vortrag des Liedes: „Heil unserm Fürsten" schloß. Alsdann überreichte er dem Feuerwehrmann A. Harder die von der Gemeinde gestiftete Auszeichnung für 20jährige Dienstzeit. Ein flotter Marsch schloß diese Feier. — Bei dem sich nun anschließenden Frühschoppen im Gasthaus zum „Löwen" brachte Hr. Hauptlehrer Danneffel einen Toast auf S. K. H. den Großherzog Friedrich aus, woran sich der Vortrag der „Wacht am Rhein" und „Heil unserm Fürsten" reihte. Abends fand im „Adlersaale" ein stark besuchtes Festbankett statt, wobei Musikvorträge der Feuerwehrmusik mit Gesangsvorträgen des gemischten Chors und des Männergesangvereins unter Leitung des Hauptlehrers Danneffel mit einander abwechselten. Herr Feuerwehrhauptmann Wehrle brachte hiebei auf J. K. H. die Großherzogin ein „Hoch" aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

* **Ueberlingen**, 11. Sept. Am Samstag Nachmittag fuhren zwei der hier einquartierten Soldaten in einer Gondel auf den See hinaus und werden seither vermißt. Es sind der Gefreite Kaufmann und der Musketier Schomann von der 6. Kompagnie des 25. Infanterieregiments, der eine aus Elsaß, der andere aus Schlesien. Es erscheint, dem „Seeb." zufolge, außer allem Zweifel, daß die beiden vermißten Soldaten des Lützow'schen Regiments Opfer des Sees geworden sind. Heute Morgen wurde die von ihnen benutzte Gondel umgekehrt im Schilf bei Nußdorf aufgefunden. Die beiden Unglücklichen sind am Samstag um 4 Uhr von hier nach Dingelsdorf gefahren, wo sie jeder 2 Glas Bier tranken. Gegen 6 Uhr wollten sie wieder von dort abfahren, wurden aber wegen des heraufziehenden Sturmwetters gewarnt. Der Eine von Beiden, welcher zum Fackeltragen beim Zapfenstreich kommandirt worden war, bestand jedoch auf der Rückfahrt. Diese wurde auch bei noch ziemlich ruhiger See angetreten. Gleich darauf aber brach der Sturm los. Der Kahn muß dann gekentert und vom Winde in der Richtung auf Nußdorf geführt worden sein, wo er durch die Gewalt des Sturmes weit ins Schilf hineingetrieben wurde.

Aus den Nachbarländern.

* **Straßburg**, 11. Sept. Die hiesige Handelskammer hat nun zu dem in der Presse mehrfach schon erörterten Projekt eines Kanals von Straßburg nach Speyer auch Stellung genommen. Die Handelskammer spricht sich dafür aus, daß man zunächst die Fahrstraße des Oberrheins, da doch einmal mit großen Kosten die Verbesserung begonnen worden wäre, für die Schifffahrt brauchbar zu machen suche, „erst wenn sich dann herausstellen sollte, daß der Oberrhein nur durch die Aufwendung so hoher Kosten zu einer brauchbaren Wasserstraße für die große Schifffahrt hergerichtet werden kann, daß dieselben mit dem zu erzielenden Nutzen nicht mehr im Verhältniß ständen, dann würde es an der Zeit sein, die Ausführung des Kanalplanes mit aller Kraft zu verfolgen". Im Uebrigen erkennt die Kammer an, daß Elsaß-Lothringen durch einen solchen Kanal gewinnen würde, verzichtet aber aus den vorangeführten Erwägungen „Schritte zu Gunsten der Verbesserung der gegenwärtigen Wasserstraße zu unternehmen."

Stuttgart, 11. Sept. Der dritte Verbandstag des Freien Deutschen Bäcker-Verbandes nahm in seiner gestrigen Sitzung als Ort für den nächsten Verbandstag (1896) Wiesbaden, Mannheim und in dritter Linie Heilbronn in Aussicht. Als ersten Vorsitzenden wählte die Versammlung Fr. Schlatterer-Stuttgart; die Wahl der übrigen vier Vorstandsmitglieder bleibt dem zukünftigen Vorort Stuttgart überlassen. Dem Kassirer wurde Entlastung ertheilt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Sept.

* **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog traf am Samstag, den 8. September, Nachmittags gegen 4 Uhr, von Donaueschingen kommend, zugleich mit S. K. H. dem Erbgroßherzog auf Schloß Mainau ein, wo Höchstdieselben von J. K. H. der Großherzogin empfangen wurden. Am Sonntag, dem Geburtsfest S. K. Hoheit, wohnten die Höchsten Herrschaften dem von dem Oberhofprediger Dr. Helbing abgehaltenen Gottesdienst in der Mainauer Schloßkirche an. Während desselben wurden von dem evangelischen Kirchenchor Konstanz Gesänge vorgetragen. S. K. H. der Großherzog empfing im Laufe des Vormittags die Glückwünsche der Umgebung, der Hausgenossen, der Vertreter der umliegenden Gemeinden und der Spitzen der Behörden aus Konstanz. Nachmittags um halb 4 Uhr trafen Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm und Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max auf Schloß Mainau ein und kehrte um halb 6 Uhr Abends wieder nach Salem zurück. Montag Früh 6 Uhr verließ Seine Königliche Hoheit der Großherzog wieder Schloß Mainau und begab sich mittelst Extraboot nach Ueberlingen, um von dort aus weitere militärische Besichtigungen vorzunehmen. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog reiste Mittags 1 Uhr zur Theilnahme an den Manövern gleichfalls wieder von Mainau ab. Auch Generallieutenant von Bröfigke hat nach zehntägigem Aufenthalt Schloß Mainau wieder verlassen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte in den letzten Tagen verschiedene Wohlthätigkeitsanstalten in Konstanz. Gestern begab sich Höchstdieselbe zum Besuch der Fürstlich Hohenzoller'schen Herrschaften nach Schloß Weinburg.

Bürgerausschuß. Der Stadtrath hat dem Bürgerausschuß eine Vorlage zugehen lassen betr. Herstellung der Winterstraße auf die Strecke von 73 Meter von der Ettlingerstraße an in östlicher Richtung als Ortsstraße. Der Aufwand, den der Straßenbau erfordert, wird auf 9268 Mk. 72 Pfg. angeschlagen.

⚹ **Ehrender Besuch.** Auf der Durchreise nach Paris, vom hygienischen Kongreß in Budapest kommend, hielt sich Se. Exz. Dr. med. B. v. Bertenson aus St. Petersburg in hiesiger Stadt auf und besichtigte Dr. Billig's Inhalatorium.

* **Oesterreichische Scheidemünze.** Das österr.-ungar. Consulat in Mannheim theilt mit: In Durchführung des Gesetzes vom 2. August 1892 (R.G.Bl. Nr. 126), womit die Kronenwährung festgesetzt wird, hat das k. k. österr. Finanz-Ministerium folgende Bestimmungen getroffen: Die Silberscheidemünzen zu zwanzig Kreuzern und die Kupferscheidemünzen zu vier Kreuzern österr. Währung werden mit 1. Januar 1895 außer gesetzlichen Umlauf gesetzt.

⚹ **Kaiserpanorama.** Die Städte Kreuznach, Münster am Stein und Ems sind als Kurplätze viel zu bekannt, als daß es nothwendig wäre, auf deren Bedeutung nach dieser Seite hin besonders aufmerksam zu machen, aber sie sind doch wieder durch ihre natürliche Lage, sowie durch ihre Geschichte und ihre geschichtlichen Sehenswürdigkeiten so interessant, daß es sich schon verlohnt, dem Kaiserpanorama im Laufe dieser Woche einen Besuch zu machen, wäre es auch nur, um die Erinnerung an einen Besuch an dem einen oder dem anderen Platz wieder aufzufrischen. Da ist Kreuznach mit seinen Kuranstalten, Anlagen und Denkmälern, das malerische Salinenthal, welches die alte Bäderstadt mit Münster am Steiu verbindet. Dort aber erschließt sich uns eine ganze Fülle historischer Denkwürdigkeiten, vor Allem die alte Ebernburg des edlen Franz von Sickingen — schon in alter Zeit als „Herberge der Gerechtigkeit" bekannt, links davon das enge Thal, welches Ulrich von Hutten als Zuflucht vor seinen Verfolgern eine Zeit lang bewohnt, und dabei der uneinnehmbare Rheingrafenstein, den der Teufel gebaut haben soll. Ems, welches für uns neuere geschichtliche Anknüpfungspunkte bietet, zeigt uns seine schönsten Seiten; unser Weg leitet uns aber noch ein Stück auf- und abwärts der Lahn — hier Lahneck und Niederlahnstein, dort das interessante Nassau mit der Stammburg unserer Frau Erbgroßherzogin und dem Denkmal von Bismarcks Vorläufer — dem großen preußischen Minister v. Stein; auch an Schloß Schaumburg, Besitz des Erzherzogs Stephan von Oesterreich, und an Kloster Arnstein kommen wir vorüber, um in Frankfurt schließlich zu rasten, wo uns die Denkmäler Gutenberg's und Goethe's und der großartige Bahnhof fesseln.

Das Kolosseum wird am nächsten Sonntag, den 16. Sept., die neue Spielsaison unter der bekannt tüchtigen Leitung der Herren Direktoren, die im vorigen Winter das Variété leiteten, beginnen.

✕ **Volkstheater.** Heute, Mittwoch, Abend gelangt im Volkstheater Kaiserstraße 42, im Saale „zum Elephanten", das vorzügliche Anzengruber'sche Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld" wiederholt zur Aufführung und machen wir auf diese Vorstellung besonders aufmerksam. Das Volstheater hat sich seit der kurzen Zeit schon fest eingebürgert, die Vorstellungen erfreuen sich eines guten Besuches und sind die Leistungen der Gesellschaft als gute zu bezeichnen. Der Saal ist schön geräumig, die Restauration in den bewährten Händen des Herrn Dietz und bietet derselbe Alles auf, um das Publikum ebenfalls zufrieden zu stellen. Wir empfehlen den Besuch des Volkstheaters bestens, denn das Streben der Direktion, nur Gutes zu bieten, verdient Anerkennung.

§ **Ermittelt.** In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli d. Js. wurde einem Herrn in der Rüppurrerstraße die Uhr geraubt. Als Thäter wurde ein Bäckerbursche in Hanau ermittelt. Er ist durch Zeugen der That überführt und befindet sich z. Zt. wegen Diebstahl in Frankfurt in Untersuchungshaft.

§ **Einbruch.** In der Nacht zum Dienstag wurde in einer Wirthschaft in Mühlburg eingebrochen. Der Dieb hat sich aber wenig bereichern können. Aus einer Kasse stahl er 1 Mk. 50 Pfg. und nahm noch einen Rest Kirchweihkuchen mit, mehr fand er nicht, denn der Wirth hatte vor dem Schlafengehen alles verwahrt.

§ **Verduftet** ist ein hiesiger Buchbindergehilfe mit 17 Mark, die er sich zu einem Anzug von seinem Arbeitgeber hatte geben lassen. Ferner hat er einem Kollegen eine silberne Cylinderuhr im Werthe von 12 M. durch Vorspiegelungen falscher Thatsachen abgeschwindelt und dem Letzteren noch den Baarbetrag von 17 Mark und die Ligitimationspapiere entwendet. Der Diebstahl wurde erst entdeckt, als der Thäter schon verduftet war.

§ **Messerstecherei.** Heute Nacht wurde ein Bahnarbeiter in der Kronenstraße nach kurzem Wortwechsel, wahrscheinlich durch einen Italiener, durch einen Messerstich in den Rücken verletzt.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe**, 10. Sept. Sitzung der Ferienstrafkammer I.

Die Dienstmagd Marie Fütterer, 19 Jahre alt, aus Rothenfels, hatte im Hause Kronenstraße 1 dahier ein auf den Namen des Dienstmädchens Schmieder ausgestelltes Sparkassenbuch mit einer Einlage von 10 M. aus deren Schlafzimmer entwendet, auf der städt. Sparkasse die Einlage erhoben und daselbst mit dem Namen der Schmieder quittirt. Sie erhält wegen Diebstahls und Urkundenfälschung 2 Monat Gefängniß.

In geheimer Sitzung wurde der Bäckermeister Georg Friedrich Huber von Eggenstein wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 1 Jahr 6 Moneten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Am 14. Mai kam es zwischen Ortsangehörigen von Au a. Rh. zu Streitigkeiten, die schließlich in eine Schlägerei ausarteten. Dieses Vorkommniß hatte ein gerichtliches Nachspiel und in der Verhandlung, die vor dem Schöffengerichte Rastatt stattfand, wurde auch der im Jahre 1877 geborene Schuhmacherlehrling Joseph Rotheisen aus Au a. Rh. als Zeuge vernommen. Rotheisen machte auf seinen Eid hin der Wahrheit vollständig widersprechende Aussagen, weßhalb gegen ihn Anklage wegen Meineids erhoben wurde, die mit seiner Verurtheilung zu 1 Jahr Gefängniß endete.

In den Berufungssachen ergingen folgende Urtheile: Taglöhner Ernst Johann Heuser aus Linkenheim wegen Körperverletzung 14 Tage Gefängniß; von der Anklage wegen

Unterschlagung wurde der Agent Wilhelm Hagen aus Philippsburg freigesprochen; Philipp Jakob Nist von Niederrottenbach wegen Uebertretung des § 366 Ziffer 1 R.St.G.B. 3 Mark Geldstrafe; Maschinist Konrad Jehle aus Bollschweil wegen Beleidigung 10 Mark Geldstrafe.

Am 16. Juli stahl der schon öfter bestrafte Taglöhner Gustav Geisel in einem Hause der Durlacherstraße dahier einen Hut im Werth von 2 Mark und in dem Hause Fasanenstraße 28 aus einem verschlossenen Kleiderkasten, den er erbrochen, eine Uhr mit Kette im Werth von 10 Mk. Urtheil: 2 Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust.

Des schweren Diebstahls waren der 17 Jahre alte schon bestrafte Taglöhner Max Hugo Flechtner von Karlsruhe und der 19 Jahre alte Taglöhner Emanuel Mathis aus Mühlburg angeklagt. Dieselben waren in der Nacht vom 6. auf 7. Juli von einem Neubau der Hirschstraße aus in das Haus Amalienstraße 37 eingebrochen und hatten daselbst verschiedene Kleidungsstücke, Revolver, Zigarren 2c., Gegenstände im Werthe von 97 Mk. entwendet. Das Urtheil lautete bei Flechtner auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, bei Mathis auf 6 Monate Gefängniß.

+ **Freiburg**, 11. Sept. Ein 17jähriges Bürschchen mit Namen August Frei von Knielingen, kam wegen Diebstahls vor die Strafkammer. Diesen leider elternlosen Jungen hatte man einem Küfer in die Lehre gegeben, bei dem es ihm, nach eigener Aussage an nichts fehlte. Trotzdem stahl er mehrfach einem Gesellen Geld, im Ganzen 1 M. 70 Pf., aus der Hose, das er, wie er selbst angab, „im Wirthshaus versoffen" hatte. Im weitern stahl er aus einem Keller Seife und Lichter, Werth 80 Pfennig und aus einem Schubkasten in einem Schlafzimmer, mittels Erbrechens 2 Mk. Als 15 jähriger Junge war er in Karlsruhe bereits zu 3 Monat Gefängniß wegen Diebstahls verurtheilt worden. Heute wurden 5 Monat und 4 Wochen Gefängniß über ihn verhängt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. Bei ruhigem Geschäft notirten gestern Badische Bank 113 bez. und Geld. Rhein. Hypothekenbank-Aktien 164 Geld 164½ Br. Eichbaum-Brauerei 119 Geld. Mannheimer Versicherungsaktien 560 Geld 565 Br.

Mannheimer Getreidebörse. Die Kauflust war gestern auf vermehrtes Weizenangebot von Amerika und Rußland abgeschwächt, in Folge dessen die Preise eine Kleinigkeit nachließen. Roggen vernachlässigt. November-Hafer fest, März weichend, Mais ruhiger.

Mannheim, 11. Sept. Weizen per Nov. 13.40, per März 1895 13.65, per Mai 1895 13.85, Roggen per November 11.60, per März 1895 11.95, Hafer per Nov. 12.15, per März 1895 12.20, Mais per Nov. 11.25, per März 1895 11.75. Tendenz: ruhig.

Frankfurt, 11. Sept. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends Oesterr. Credit 302⅞-½ bz., Diskonto-Kommandit 196.95 bis 197.40 bz. G., Berliner Handelsgesellschaft 146-146.20 bz., Darmstädter Bank 145.40-45 bz., Deutsche Bank 168.20-50 bz., Dresdener Bank 147.90 bis 148.20 bz., Effektenbank 114.70 bz. G., Mitteldeutsche Creditbank 102.40 bz., Banque Ottomane 138.60 bz., Wiener Bankverein 115½ bz. G., Länderbank 217⅞ bz., Wiener Unionbank 227¾ bz. G., Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 292¼ bz., Lombarden 95½-⅝ bz.

Mittelmeer 84.95-85 bz., Prince Henri 76.50 bz., Meridionalaktien 113.90 bz., Pfälz. Nordb.-Aktien 121.40 bz. G., Ludw. Bexbacher 235 70 bz., Hess. Ludwigsbahn 118.60-90 bz., Marienburger 89 bz., 3proz. Reichsanleihe 95.15-40 bz. ult. u. cpt., 3proz. Cons. 95 bz. cpt., Oeste de Minas 79.20-50 bz., Wiener Elektr.-Akt. 108.30-60 bz. G., Schuckert Elekt. Akt. 160.30 bz. G., Allgemeine do. 191 bz., Spinnerei Lampertsmühle 146 bz. G., 1892/93er Rumänier 96.70 bz.

Höchster Farbwerke 398 bz. u. G., Nordd. Lloyd 98.40-20 bz., La Veloce 61.80 bz., Storch 115.70 bz. u. G., Courl 77.80 bz., Bochum 135.20 bz. u. G., Concordia 104.70 bz., Gelsenkirchen 161.30-80 bz., Harpener 138.70 bz., Hibernia 134.30 bz., Laura 126.70 bz., 1860r Loose 125.60 bz., Türkische Loose 35.25 bz.

Gotthard-Aktien 173-172.70 bz., Schweizer Central 140.40 bis 140.70 bz., Schweizer Nordost 130.80-131 bz., Jura-Simplon 81.80 bz., Union 95.50 bz., 5proz. Italiener 82.90-83 bz. ult., do. 83 bz. u. G. compt., do. 83 bz. u. G. 10000er, do. 83 bz. u. G. kleine, 3proz. Italiener 48.90-49.10 bz. compt., do. 48.90-49.10 bz. 30000er.

6½ Uhr: Disconto 197.35. Dresdener 149.20. 6proz. Mexikaner 62.30.

Bei lebhaften Umsätzen erfuhren die Course auf den meisten Gebieten weitere Befestigung.

Bordeaux, 10. Sept. Nach wie vor sind es die Aufträge des laufenden Bedarfs, welche den augenblicklichen Verladungen Nahrung geben. An unserem Platze sind die älteren Weine sehr gesucht Seitens unseres Handels, der Angesichts der Zukunft und der mit Bestimmtheit zu erwartenden Preissteigerung seine Einkäufe macht. Unter dem Einflusse einer kalten und feuchten Temperatur haben sich in den letzten 14 Tagen die kryptogamischen Krankheiten, Oidium und Mehlthau, mit großer Schnelligkeit ausgebreitet, und trotz energischer Schwefelung, die in Folge der andauernden Feuchtigkeit ohne Einfluß blieb, hat die Krankheit große Verwüstungen in dem größten Theil unseres Departements angerichtet, besonders in dem Weinlande der Weißweine, das von dem Abfallen der Weinbeeren in diesem Frühjahr verschont geblieben war. Man veranschlagt den erlittenen Verlust auf die Hälfte der Ernte. Diese Perspektive gibt den Preisen mehr Festigkeit, und sicher werden dieselben zur Zeit der Weinlese höhere sein.

⊥ **Budapest**, 10. Sept. Original-Bericht von Heinrich Glink, Produktenhandlung, Budapest. In Folge der amerikanischen Preissteigerung und weil hier, wie bereits berichtet, ein Mangel an fertiger Waare besteht, ist Schweinefett in dieser Woche sprunghaft in die Höhe gegangen, doch hat sich die Stimmung am Wochenschluß wieder verflaut, nachdem Amerika wieder namhaft zurückgegangen ist. — Wir notiren heute Pr. Pester Fett 85.50 M., während im Laufe der Woche bis 86.25 M. bezahlt werden mußte. — Speck bleibt nach wie vor vernachlässigt, der Bedarf mit Rücksicht auf die Jahreszeit sehr gering. Wir notiren Tafelspeck 3/100 74 M., 4/100 70 M., geräuchert 4/100 79 M. ohne Packung. — In türk. Pflaumen hat sich diese Woche die Tendenz befestigt, hauptsächlich in Folge der ungünstigen Witterung, welche gegen Mitte der Woche eingetreten. — Die bessere Meinung erstreckte sich auf großstückige Frucht, während kleine vernachlässigt blieb. Wir notiren heute: 80/85 27.75 M., 95/100 18.50 M., 110/120 14.50 M. — In Mus fand ein Umsatz von 500 Mtrztr. à 21 M. statt, am Schlusse der Woche jedoch wurde ein gleich großer Posten à 21,50 M. bezahlt und bleibt für slavonische Waare weiter Geld, ohne daß sich Abgeber gefunden hätten, denn die Witterung ist der soeben begonnenen Erzeugung äußerst ungünstig und steht zu erwarten, daß eine weitere Preissteigerung in diesem Artikel stattfinden wird. — Alles pro 100 Kilo ab hier, erste Kosten, Netto Kassa.

○ **Karlsruhe**, 11. Sept. A. Schlachthof. In der Woche vom 3. bis einschl. 8. d. Mts. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 226 Stück Großvieh (32 Ochsen, 98 Rinder, 45 Kühe, 51 Farren), 248 Kälber, 456 Schweine, 33 Hämmel, 4 Pferde. 4710 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt; B. Viehhof. Im städtischen Viehhof waren aufgetrieben: 26 Ochsen, 58 Rinder, 26 Kühe, 53 Farren, 395 Schweine, 50 Schweine aus Ungarn, 170 Kälber, 4 Hämmel. Kaufpreis für Ochsen 70—74 M., für Rinder 68—72 M., für Kühe 56—68 M. für Farren 60—66 M., für Schweine 62—66 M., ungar. Schweine 56—60 Mk. pro 50 Ko. Schlachtgewicht, für Kälber 46—56 M. lebend Gewicht, für Hämmel 26—32 M. per Stück. Von diesen 163 Stück Großvieh wurden 160 Stück aus Oesterreich-Ungarn direkt in den Schlachthof eingeführt. Tendenz des Marktes etwas schleppend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan-Aenderung. Eingetretener Hindernisse wegen finden folgende Aenderungen statt: 1. Im Hoftheater Karlsruhe: Donnerstag, 13. Sept. 93 Ab.-Vorst. „Egmont", Trauerspiel in 5 Akten v. Göthe. Musik v. Ludwig van Beethoven. Anfang halb 7 Uhr. Freitag, 14. Sept. 92. Ab.-Vorst. „Bastien und Bastienne", Singspiel in 1 Akt. Mit neuem Text und Dialog von M. Kalbeck, Musik von W. A. Mozart. „Der Bajazzo", Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch v. L. Hartmann. Anfang halb 7 Uhr. 2. Im Theater in Baden-Baden: Freitag, 14. Sept. 10. Vorst. außer Ab. „Die Geschwister", Schauspiel in 1 Akt v. Göthe. — „Der Damenkrieg", Lustspiel in 3 Akten nach Scribe und Legouvé übersetzt von Laube.

Vermischtes.

Kurzel bei Metz, 11. Sept. Der Bezirkspräsident überreichte vor der versammelten evangelischen Gemeinde eine Prachtbibel, die das Kaiserpaar zum heutigen Gedenktage des vorjährigen ersten deutschen Gottesdienstes in der alten Hugenottenkirche geschenkt hat. An die Uebergabe schloß sich ein kurzer Gottesdienst an.

Rheinbrohl, 11. Sept. Vorgestern wurden hier im Rheine drei zusammengebundene Frauenleichen geländet. Nach der Kleidung der Ertrunkenen zu urtheilen gehören diese den besseren Ständen an. An der Hand einer der Leichen befanden sich zwei goldene Ringe. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. (Wie inzwischen der „Köln. Ztg." gemeldet wird, sind die drei Leichen agnoszirt; es sind die der drei Schwestern Laun, die in Geschäften in Düsseldorf, Duisburg und Dortmund angestellt waren. Die Veranlassung zu der That ist noch unbekannt.)

Neueste Nachrichten.

Varzin, 11. Sept. Das Befinden der Fürstin Bismarck hat sich soweit gebessert, daß sie wieder zeitweise das Bett verlassen konnte. Der Fürst befindet sich wohl.

Bern, 11. Sept. Die dänische Regierung theilte dem Bundesrath mit, daß sie am 1. Oktober d. J. der internationalen Konvention zum Schutz des gewerblichen Eigenthums beitrete.

Belgrad, 11. Sept. Zur Feier des Geburtstages des russischen Kaisers fand hier ein von dem Metropoliten abgehaltenes Hochamt in der Kathedrale statt, dem eine zahlreiche Menge und namentlich hervorragende radikale Parteimänner beiwohnten. Nach der Messe war Frühstück in der Gesandtschaft. (Köln. Z.)

Petersburg, 11. Sept. In Krasnoje-Selo ist der Gendarmen-Rittmeister Kuni von seinem Wachtmeister erschossen worden. Der Wachtmeister rächte sich durch diese Blutthat für zwei Tage Arrest.

London, 11. Sept. Der Herzog von York wird beim Begräbniß des Grafen von Paris die Königin vertreten.

Telegramme der „Badischen Presse."

Berlin, 12. Sept. Ueber die in Deutsch-Ost-Afrika ausgebrochenen Unruhen wird der „Voss. Ztg." aus London gemeldet: Nach einer Meldung aus Sansibar sind dort über Dar-es-Salaam mehrere Berichte über den jüngsten Kampf zwischen den Deutschen und den Eingeborenen in Kilwa eingetroffen. Darnach wurde das Regierungsgebäude am Morgen des 7. September von 2000 Aufständischen angegriffen. Der Kampf dauerte zwei Stunden. Die Verluste der Europäer werden auf hundert Mann geschätzt. Auf deutscher Seite wurde ein Sudanese getödtet und ein Europäer verwundet. Die Drähte zwischen Kilwa und Dar-es-Salaam wurden von den Rebellen zerschnitten. Man erwartete am Abend des 7. Sept. einen neuen Angriff.

Berlin, 12 Sept. Entgegen der Blättermeldung von einer wahrscheinlichen Zusammenkunft Caprivis mit Kalnoky erklärt die „Kreuzzeitung", die Begegnung der beiden leitenden Minister sei in diesem Jahre nicht in Aussicht genommen.

Berlin, 12. Sept. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Graudenz: Die Huldigungsfahrt der Westpreußen nach Varzin findet am 30. d. M. statt. Auch Damen nehmen daran theil. Einem westpreußischen Gast gegenüber äußerte sich Fürst Bismarck über die Polenfrage und gab seinem Erstaunen Ausdruck, daß die traurigen Erfahrungen, die man im Laufe der Jahrzehnte gemacht, so wenig für die gegenwärtige Polenpolitik der Regierung gefruchtet hätten.

Breslau, 12. Sept. Wegen der zunehmenden Cholera in Rußland ordnete der Regierungspräsident die vollständige Sperrung der russischen Grenze an.

Stuttgart, 12. Sept. Gestern Abend wurde der zum hiesigen Bäckertag erschienene Bäckermeister Friedrich Rößler aus Karlsruhe (Markgrafenstraße 36) im Hotel Royal vom Schlag getroffen und war sofort todt.

Allenstein, 12. Sept. In dem Kirchdorfe Grieslinnen kamen fünfzehn Erkrankungen an Cholera asiatica vor, wovon 4 einen tödtlichen Ausgang gehabt haben.

Budapest, 12. Sept. Das Vermögen des Veteranen-Militärvereins im Betrage von 9000 Gulden ist mit Beschlag belegt worden.

Paris, 12. Sept. In der Rue Banville fanden Kinder eine bombenähnliche Büchse, die beim Spielen explodirte. Ein Knabe wurde schwer verletzt.

London, 12. Sept. Gestern wurde in der Notre-Damekirche eine Trauermesse für den Grafen von Paris abgehalten. Alle regierenden europäischen Fürsten sandten Condolenz-Telegramme.

London, 12. Sept. Nachrichten aus Shanghai besagen, daß die chinesische Armee im Norden Koreas in bedauernswerther Lage ist. Die Generäle seien unfähig, die Offiziere unzufrieden und die Soldaten disziplinlos. Ueberschwemmungen haben die Positionen zerstört. Lebensmittel fehlen. Die chinesischen Positionen seien unhaltbar. Die Dampfschiffe transportiren die Waaren unter britischer Flagge, weil sie kein Vertrauen in die chinesische Flotte haben. Mehrere Kaufleute wurden verhaftet, weil sie gezögert haben, die von der Regierung geforderten Geldmittel zu liefern.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 11. Sept., Mrgs., 4.89 m, gestiegen 7 cm.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 6. Sept. Hugo, Vater Josef Ettlinger, Schuhfabrikant. — Lina, Vater Martin Laible, Schuhmachermeister.

Eheaufgebote: 10. Sept. Georg Huber von Hilsbach, Bäckermeister hier, mit Marie Würfel von Steinsfurth. — Friedrich Busch von Mandeln, Schmied hier, mit Rosalie Rosenthal von Langenbach. — Emil Schwarz von hier, Schlosser hier, mit Luise Karcher von Ittersbach.

Eheschließungen: 11. Sept. Gustav Himmelheber von hier, Fabrikant hier, mit Luitgarde Honsell von hier. — Andreas Geiler von Mingolsheim, Kanzleidiener hier, mit Theresia Keßler von Mingolsheim. — Wilhelm Ruch von Görwihl, Hilfsamtsdiener hier, mit Sofie Gerstner von Weisenbach. — August Schmidt von Rußheim, Dienstknecht in Rußheim, mit Emma Haas von Rußheim.

Todesfälle: 9. Sept. Luise Burst, Wittwe des Maurers Karl Burst. — Johann Friedrich, Schuhmacher, ein Wittwer, alt 61 Jahre. 10. Anna Jung, alt 45 Jahre, Ehefrau des Werkschreibers Valentin Jung.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, 11. Sept.:

Athleten-Klub „Germania". Halb 9 Uhr Uebungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Nußbaum.

Athleten-Gesellschaft „Herkules." Stemmen und Ringen der Juniormannschaften. Lokal: „Zum Herkules".

Kfm. Verein „Merkur". 9 U. Gesangsprobe.

Kaufmänn. Verein. Vereinsabend im „Tannhäuser".

Männerturnverein. Uebungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.

Stolze'scher Stenographenverein. 8 Uhr Uebungsabend im Hotel National.

Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dragoner. Halb 9 Uhr Zusammenkunft i. Salmen.

Vereinigte Männergesangvereine. Halb 9 Uhr Gesammtprobe: Rathhaussaal.

Zollernbund Karlsruhe. Halb 9 Uhr Vereinsabend im Lokal Rest. Heim, Karlstr. 58.

Kneipp-Cur-Anstalt, Lidellplatz 23, **Karlsruhe**,
Dr. med. Eichmann, prakt. Arzt, früher **1. Assistenz- und Badearzt** bei Herrn Prälat Kneipp,
Spezialarzt für Kinder- und Frauenkrankheiten, Chirurgie und Kneipp'sche Wasserheilkunde.
10214 Sprechstunden: Donnerstags von 3—7 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Gewächshäuser im bot. Garten. Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10—11¾ Uhr Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Kaiserstrasse 187.

C. Berner,

Zwischen Herren- und Waldstr.

Spezial-Geschäft für Damenkleiderstoffe,

beehrt sich hierdurch anzuzeigen, dass die

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison

in grosser geschmackvoller Auswahl und gediegenen Qualilitäten zu sehr billigen Preisen eingetroffen sind.

Damen-Unterröcke in reicher Auswahl.

Proben-Versandt nach auswärts.

Alle Aufträge franco.

10806

Schwarze Schürzen in Wolle und Seide.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer **Arbeitslehrerin** an der hiesigen Volksschule ist zu besetzen. Bewerberinnen, welche die in der Verordnung vom 2. März 1894 erwähnten beiden Prüfungen bestanden haben, wollen ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen bei dem Rektorat der städtischen Volksschulen einreichen.

Karlsruhe, den 6. September 1894.

Der Stadtrath.
Schnetzler.
10766 Schumacher.

Liederkranz.

Unsere Herren Sänger werden hierdurch dringend gebeten, sich bei der **heute Mittwoch Abend** stattfindenden

Gesammt-Probe

im Rathhaus-Saal

pünktlich und vollzählig einfinden zu wollen.

10771 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia".

Zu der heute **Mittwoch Abend 8½ Uhr im Rathhaussaale** stattfindenden

Gesammtprobe

der vereinigten Männergesangvereine werden die Herren Sänger ersucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

10800 **Der Vorstand.**

Karlsruher

Männer-Turnverein.

Gut Heil!

Donnerstag den 13. September:

Wiederbeginn

der regelmäßigen Uebungsabende.

10761.2.1 **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein „Mercur" Karlsruhe.

Mittwoch Abend 9 Uhr:

Gesangs-Probe.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

984 **Der Vorstand.**

Athleten-Gesellschaft „Herkules".

Die Uebungsabende finden von jetzt ab wie folgt statt:

Dienstag: Stemmen und Ringen der Seniormannschaften,
Mittwoch: Stemmen und Ringen der Juniormannschaften,
Donnerstag: Uebungs-Abend der Turnerriege,
Samstag: Gesammt-Hauptübung.

im Vereinslokal **Restauration „Zum Herkules"**, Zahringerstraße 54.

12587 **Der Vorstand.**

Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Köchin

empfiehlt sich im Kochen bei Kirchweihen und Hochzeiten. Näheres unter Nr. 10763 in der Expedition der „Bad. Presse".

Faß-Versteigerung.

Die in der gestrigen Nummer, auf Donnerstag den 13. ds. Mts. anberaumte Faßversteigerung ist bis auf Weiteres

verschoben.

10762.2.1 **A. Oehler, Waisenrichter.**

Ausverkauf

von

Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich sämmtliche noch vorhandenen Waaren zum Selbstkostenpreis und mache besonders aufmerksam auf eine Auswahl **Damenschürzen, Damenblousen, Damenhandschuhe, Korsetten, diverse Kindersachen, Kleidchen, Jäckchen, Capuzen** ꝛc.; ferner **Sportshemden, weiße und farbige Hemden, Kragen und Manschetten, Cravatten**; ferner **diverse Spitzen, Bänder** ꝛc.

Passend zu Weihnachtsgeschenken, vorgezeichnet in **Leinen u. Tuch**: **Paradehandtücher, Tischläufer, Serviertischdecken, Journalmappen, Bürstentaschen, Nähtischdecken** ꝛc. 10788

Ludwig Lehle,
Gartenstraße 40,
gegenüber der Frauenarbeitsschule.

1000 Meter Läuferstoffe

mit kleinen Webfehlern empfiehlt spottbillig 9943.10.8

D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Honig,

1894er Ernte,

unter Garantie der Reinheit empfiehlt 10791

Carl Hager,
Großh. Hoflieferant,
Erbprinzenstr., nächst d. Rondellplatz.

Täglich frisch vom Rauch

franz. u. Kieler Bücklinge per Stück 8—10 Pf.
Bismarcks- u. marinirte Häringe, Rollmops per St. 10 Pf. empfiehlt

J. Kohler,
34 Zähringerstraße 34.

Für Wirthe und Wiederverkäufer Vorzugspreise. 10478.5.4

Welche 3.1

kinderlose Leute nehmen ein **Kind** an. Zu erfragen **Kaiserstr. 42.** 10587

Klavier-Unterricht.

Ein konservatorisch gebildetes Fräulein wünscht noch einigen Schülerinnen gründlichen Klavierunterricht zu ertheilen, auf Wunsch auch im 4 händigen Spiel. Honorar für wöchentlich 2 maligen Unterricht 5 Mk. pro Monat. Gefl. Offerten unter Nr. 10758 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Obstkelter.

Empfehle meine **fahrbare Obstkelter** zur gefl. Benützung. 10729.3.1

J. Axtmann, zur Kaiserkrone, Sofienstraße 81 c.

Für

Stotternde!!

Jeder, der beim Singen nicht stottert, wird geheilt.

Prosp. u. Broschüre über **„Stottern und dessen Heilung"** fco. (Preis 1 M. 50 Pfg.) 10745.10.1

Spracharzt **Gerdts, Bingen** a/Rh.

Unterzeichneter befasst sich mit dem Verkaufaller Art Wild u. Geflügel zum Tageskurs und per comptant. 10744

J. Bollinger.
Epinay s/Seine bei Paris.

Ein rentables, massiv neu erbautes

Zinshaus

in frequenter Lage Karlsruhes wird krankheitshalber gegen ein auswärtiges **Landhaus** od. klein. **Landanwesen** zu

vertauschen gesucht.

Näheres durch **Adolf Kast**, Waldstraße Nr. 29, **Karlsruhe.** 10589.2.2

Hotel-Verkauf.

In einer kleineren Stadt der Rheinpfalz ist das einzige gut gehende Hotel, vis-à-vis dem Bahnhof gelegen, mit schöner Sommerwirthschaft und Saal, 8 Fremdenzimmer mit 12 Betten, wegen Krankheit des Besitzers um 37,000 Mk. bei einer Anzahlung von 8—10,000 M. zu verkaufen. 10589.2.2

Näheres bei **B. Heil,** Kaiserstr. 42, **Karlsruhe.**

Bäckerei-Verkauf.

Eine gut gehende Bäckerei ist unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10772 wolle man an die Expedition der „Bad. Presse" senden. 3.1

Haus-Verkauf.

Ein gut rentables Haus ist unter sehr günstigen Bedingungen äußerst billig zu verkaufen. Off. sind unter Nr. 10805 in der Exped. der „Bad. Presse" niederzulegen. 2.1

Ein altes **Klavier** ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres unter Nr. 10759 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Zu verkaufen.

Ein fast noch neuer **Havelock** und einige **Herrenkleider** sind zu verkaufen. 10807

Zu erfragen Amalienstraße 14, 3. Stock, rechts.

Fahrrad

für Mk. 50, gut erhalten, ist zu verkaufen 10808

Gartenstr. 15, parterre, rechts.

Wegen Platzmangel sind billig zu verkaufen:

(Milchfuhrwerkchen).

Ein **Pritschenwägelchen,** auf Federn gehend, so gut wie neu, 2,07 m lang, 1,13 m breit, 0,85 m vom Boden entfernt. 9187*

Linkenheimerstraße 3.

Plüsch-Garnitur,

1 neue, feine, **Kameeltaschendivan, 1 Ottomane,** verschiedene **Kanapees,** alles neu, solid gearbeitet, sind wegen Platzmangel billigst abzugeben bei **W. Kirschenlohr,** Tapezier und Dekorateur, Bürgerstr. 8, part. 10765

Gelegenheitskauf.

Ein ganz neues kreuzsaitiges

Pianino, 10329.8.4

neuester Konstruktion, in eleganter Ausstattung, verbunden mit angenehm. leichter Spielart und vollem gesangreichem Ton, was somit den höchsten musikalischen Ansprüchen genügt, ist außerordentlich billig abzugeben.

Hermann Heusser,
Schützenstr. 37, 1. Etage.

Zu verkaufen.

Ein eleganter, verstellbarer **Herrschaftsherd** mit Porzellanrosetten und Nickelbeschlag, ist wegen Wegzug sofort zu verkaufen. 10582

Marienstraße 77, 2. St.

3.1 **Oefen!** 10771

Gelegenheitskauf!

Verschiedene **Ovalöfen u. Regulir-Füllöfen** sind billigst zu verkaufen.

Werderstr. 53, part., links.

Zu verkaufen.

Zwei feine Betten und eine Plüsch-Garnitur, bereits noch neu, um billigen Preis zu verkaufen:

10718.3.2 **Zirkel 24, links.**

Ein Bologneserhund

ist sofort billig zu **verkaufen.** Zu erfragen unter Nr. 10783 in der Expedition der „Bad. Presse."

Spitzerhunde,

3 junge, sind sofort billig zu verkaufen.

10733.2.2 **Scheffelstraße 44.**

Koch und Kellner!!

finden zum baldigen Eintritt gute Jahresstellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17, **Karlsruhe.** 10321.10.4

Gesucht: nach der französisch. Schweiz

tüchtige Küfergesellen

auf Holz. 10796.3.1

Walter Scheitlin, St. Gallen.

Köchin! Köchin!

finden gut bezahlte Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstr. 17. 10462.5.3

Tüchtige Taillenarbeiterin

sofort gesucht: 10785

Hirschstr. 35, Hinterh., 2. St.

Stellung erh. Jeder überallhin umsonst. Fordere p. Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier, Berlin-Westend.** 10215

Koch und Köchin

finden gute Stellen durch 10790.5.1

K. Tröster, Placeur,
Kreuzstraße 17.

Modes.

Eine **tüchtige Arbeiterin** sofort gesucht. 10736.2.2

Dora Benedick, Modes,
Landau (Pfalz).

Stelle findet

ein Mädchen zur Stütze der Hausfrau im Alter von 30—40 Jahren, mit guten Zeugnissen durch Frl. **Bickel,** Kaiserstr. 136, 3. St., Vorderh. 2.2

Stellen finden

Köchinnen und Zimmermädchen, sowie Mädchen, welche etwas kochen können und Kindermädchen finden auf 3 Ziel gute Stellen durch Frl. **Bickel,** Kaiserstraße 136, 3. St., Vorderh. 10669.2.2

Gesucht!

ein jüngeres Mädchen auf einige Stunden am Tage für häusliche Arbeiten: 10760

Rüppurrerstraße 14, 2. Stock.

Mädchen

aus achtbaren Familien, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können sofort eintreten: 10784

Hirschstr. 35, Hinterh., 2. St.

Ein Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung, **gesucht** bei 10803

S. Nathansohn,
Kaiserstraße 56,
Damen-Confektions-Geschäft.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle. Demselben wird bei bravem Betragen im zweiten Jahr Wochenlohn zugesichert. Näheres Kaiserstraße 49. 10692.2.2

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, das **Schneider-Handwerk** zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten bei 10774

A. Höfele, Schützenstr. 3.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Kaufmann,** verh., mit den besten Empfehlungen versehen, **sucht** per sofort oder später einen **Vertrauensposten.**

Offerten unter Nr. 10773 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.1

Junger Techniker

sucht per 15. September Stellung.

Offerten unter Nr. 10723 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Waldhornstraße 19 ist eine freundliche **Mansardenwohnung** mit Zubehör auf **23. Oktober** d. J. zu **vermiethen.** 10767

Hotel Tannhäuser.

Schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension sehr billig zu **vermiethen** 10768.5.1

Eduard Darnbacher,

Karlsruhe, 185 Kaiserstrasse 185,

Spezialität in Damen-Mänteln.

Zur Ansicht meines **grossen Lagers** in **sämmtlichen**

Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison

lade ich ergebenst ein.

Ausserordentlich **billige** Preise bei **reellster** Bedienung. 10688.10.2

Der Aufenthalt währt nur 14 Tage.

Scandinavischer

CIRCUS ALBERT SCHUMANN.

(Ausstellungshalle).

Heute Mittwoch den 12. September, Abends 8 Uhr:
Große brillante Vorstellung.
La fontaine hippique.
ausgef. von 13 Rapphengsten. Original-Dressur des Dir. **Alb. Schumann.**
Mstr. James Fillis,
der unbestritten beste Schulreiter der Welt auf dem engl. Vollblut „**Germinal.**"
Non plus ultra! **Fahrschule ohne Zügel** Non plus ultra!
Doppelte hohe Schule, geritten von Dir. Alb. Schumann mit den Schulpferden
Bohun und Terminus.
Ballabile orientale
großes Ballet-Divertissement, getanzt von der Solotänzerin Frl. Bertha Happé und dem Corps de ballet.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.
Preise der Plätze: Fremdenloge 5 Mk., Logensitz 4 Mk., Sperrsitz 3 Mk., I. Platz num. 2 Mk., II. Platz nicht num. 1.20 Mk., Gallerie 60 Pf.
Die Tageskasse im Cirkus ist geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags und von 5 Uhr Nachmittags ab ununterbrochen. 10789
Der Billet-Vorverkauf befindet sich bis Abends 5 Uhr im Cigarren-Geschäft von Herrn Gustav Schneider, Kaiserstraße 122.
Die Billets gelten nur für diejenigen Vorstellungen, zu welchen sie gelöst sind.

Wegen Abbruch meiner Gebäude verkaufe ich die noch vorräthigen

Fahrräder bester Qualität

zu **herabgesetzten Preisen.**

Hermann Oertel

Ettlingerstraße 89. 10792.3.1

Billige Fahrstühle.

Als äußerst günstige Gelegenheit empfehle ich mir zum Verkauf übergeben: 10 04.3.1

1 ganz leichter Fahrstuhl
(Faut., für eine Dame),
1 kleiner leichter Heidelberger
(Rohrgeflecht, für Dame oder leichten Herrn),
1 großer feinster Heidelberger
(für Herrn oder Dame jeden Gewichts und Größe)
Ia englische Federn, Gummiräder und ganz verstellbar.
Mehrjährige Garantie. **Halbe Preise.**

G. Hammetter,

Kaiserstraße 148, gegenüber der Grenadierkaserne.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmine Schwarz, geb. Zonfins

heute Abend 8¼ Uhr nach langem schwerem Leiden, in einem Alter von 51 Jahren, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Josef Schwarz, Mehlwaagdiener,
Konrad Schwarz,
Karl Schwarz.

Karlsruhe, den 11. September 1894. 10802

Die Beerdigung findet Donnerstag den 13. Septbr., Abends 6 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Markgrafenstraße 18.

Dr. med. Rosenberg,

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

10625 **zeigt seine Rückkehr an.** 3.2

Wegen überfülltem Lager werden von heute an **sämmtliche Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten zu bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. **Complette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen** sind stets in großer Auswahl vorräthig bei 10793.2.1

Zirkel 3. **Lazarus Bär Wwe.,** Zirkel 3.
Möbelmagazin,
Ecke der Waldhornstraße.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hiesigen geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß wir unter Heutigem in der

Amalienstrasse 53

(im früheren Laden des Herrn J. Leppert)

als Hauptgeschäft eine

Centrifugen-Molkerei

verbunden mit **Spezialitäten der Delikatessenbranche** eröffnet haben.

Gleichzeitig machen wir die Herrn Wiederverkäufer auf unsere eigene Käserei en gros aufmerksam. 10570.3.2

Unsere bisherige Filiale Kreuzstraße 17 besteht fort und machen wir unsere werthe Kundschaft darauf aufmerksam.

In der Hoffnung, allen Anforderungen der werthen Kundschaft entgegenkommen zu können, empfehlen wir uns bestens unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung. Hochachtend

Molkerei zur Butterblume,
A. v. Vizcaya,
Hoflieferant Sr. Durchl. d. Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst.
Karlsruhe—Straßburg.

Waldstrasse 43

befindet sich der große italienische Schirm-Verkauf von **Pietro Buschini** aus Italien; derselbe bietet eine großartige Auswahl in allen Sorten

Schirmen

zu fabelhaft billigen Preisen in nur solider, streng reeller Waare, wie seit langen Jahren in Karlsruhe bekannt.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so ersuche ich meine verehrl. Kundschaft und tit. Publikum höflich, den Bedarf in Schirmen möglichst bald zu decken u. lade zu zahlreichem Besuche ergeb. ein.

Pietro Buschini
aus Italien,
10471.5.4 **Waldstraße 43,** nächst der Kaiserstraße.
Sonntag von 11—4 Uhr geöffnet.

Größtes leistungsfähigstes 10594.6.2

Schuhmacher-Geschäft

verfertigt mit 10 tüchtigen Arbeitskräften jede Woche über **200 Paar** Sohlen und Fleck u. s. w. Es beweist somit, daß bei mir die beste, solideste Arbeit schnell und in saubersten Ausführung geliefert wird.

Herren-Sohlen und Fleck . . . . . für Mk. 2.60,
Damen-Sohlen und Fleck . . . . . „ „ 1.80,
Kinder-Sohlen und Fleck . . . . . von „ 1.— an bei

Adam Bruder, Schuhmachermeister,

Erstes Geschäft: **Waldstraße 30,** parterre. | Zweites Geschäft: **Schillerstraße 10,** parterre.

10743.52.1

Gebr. Kopp, Blechnerei-, Gas- u. Wasserleitungsgeschäft Markgrafenstr. 21.

empfehlen sich im Anlegen v. **Gas- u. Wasserleitung** und **Blechnerei,** sowie allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten u. Reparaturen unter Zusicherung guter u. solider Arbeit.

Das Möbellager

von

L. Küchler Wwe.,
Waldstraße 14,

empfiehlt in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salon-, Wohn-, Speise-, Schlafzimmer- und Küchen-einrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Büffets, Verticos, Chiffonnieres, ein- und zweithürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Plüschgarnituren, und einfachere Kanapees, Divans, Rohrsessel in größter Auswahl, Spiegel mit Consoles u. Pfeiler-Trumeaux. Ganze Ausstteuern werden besonders berücksichtigt. 9987.52.4

Tricot-Taillen und Blousen

habe einen großen Posten, welche à 50 Pfg. per Stück abgebe, so lange Vorrath. 9944 10.5

D. Schwarzwälder,
vorm. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

Franz Kuhn's 6712

Enthaarungspulver

anerkannt bestes, unschädliches Mittel. **Amtliches Attest liegt bei. Man verlange stets Franz Kuhn's Enthaarungspulver der Firma Franz Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** In **Karlsruhe** bei **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92.

Drahtgeflechte, Metallgewebe

und **Siebe** aller Art werden stets angefertigt und reparirt.

Spezialität in **Küchensieben.**

Drahtgeflecht schon von 25 Pf. per Quadratm. an, **Fliegengewebe** schon von 1 Mk. an per Quadratm.

Lager in sämmtlichen Sieb-, Holz- und Bürstenwaaren.

Bäckereiartikel, Schiesser, Wannen ꝛc.

Malz- und Fruchtschaufeln.

L. Krieger, Kaiserstr. 11,
Karlsruhe. 7819.52.36
Preisliste gratis.

Brennholz.

Billigste Bezugsquelle. 10205

Dampf-Säge- und -Spalterei

Fritz Werntgen,

Westendstr. 29 B u. Knielinger Straße

Erste Schaumweinfabrik

sucht tüchtigen

Vertreter für Karlsruhe,

Off. unt. **L. 9530** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 10598.4.4

Café-Restaurant Bauer.

Einem hochverehrlichen Publikum von Karlsruhe, sowie dessen freundlichen Besuchern die ergebene Mittheilung, daß die Renovirung meines

Café-Saales

nunmehr vollständig auf's Eleganteste fertiggestellt ist. Zu freundlichem Besuche ladet ergebenst ein

10786.2.1

Hochachtungsvoll

Fritz Bauer.

Grosses Stadtgartenfest

Sonntag den 16. Sept. 1894, Nachmittags 1/2 4 Uhr,

veranstaltet von den

Vereinigten Männergesangvereinen der Stadt Karlsruhe

zum Besten des im Stadtgarten zu errichtenden Denkmals für den verstorbenen Oberbürgermeister Wilhelm Lauter.

Mitwirkende:

Die vereinigten Karlsruher Männergesangvereine unter Leitung des Herrn Musikdirektors **Scheidt** (700 Sänger),

Das Musikkorps des 60. Infanterie-Rgmts. Markgraf Karl (7. Brandenburgisches). Dirigent Herr **J. P. Ehmig.**

Bei Eintreten der Dunkelheit:

Festliche Beleuchtung des Stadtgartens und der See'n.

Große bengalische Beleuchtung der Ruine auf dem Lauterberg. — Choralmusik. 10680.3.1

Das Abonnement ist aufgehoben. Eintrittspreis für Jedermann 50 Pfg. (Kinder die Hälfte). Kasseneröffnung um 2 Uhr.

Der **Vorverkauf** der Eintrittskarten findet vom Samstag Vormittag an in den Musikalienhandlungen der Herren **Doert** und **Kuntz (Laffert's Nachfolger)**, im Reisebureau des Herrn **Franz Geuer**, Hebelstraße 11, und an der **Stadtgartenkasse** statt.

Der Eingang in den Thiergarten von der Ettlingerstraße aus bleibt für den Besuch des Gartens geschlossen.

Bei **ungünstiger Witterung** um 1/2 4 Uhr Nachmittags:

Militär-Concert

im großen Festhallesaal.

Der geschäftsführende Vorstand.

Karlsruher Volkstheater.

Kaiserstr. 42. Saal z. Elephanten. Kaiserstr. 42.

Mittwoch den 12. Sept. 1894, Abends 8 1/4 Uhr:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Volksstück in 5 Akten von Anzengruber. 10775

Preise d. Pl. im Vorverkauf: bei Hr. G. Schneider, Cigarrenhandlung, Kaiserstr. 122, Ecke der Waldstr. u. Hr. F. Betzold, Cigarrenhandlung, Kaiserstraße 40, neben dem Elephanten, H. Stecher, Adlerstraße 5.

Sperrsitz 90 Pfg. — 2. Pl. 40 Pfg.

An der Abendkasse:

Sperrsitz 1 Mk. — 2. Pl. 50 Pfg.

Mittwoch den 12. September:

Zur Wolfschlucht,

Schützenstraße (beim Circus)

Original-Reuter-Concert.

Neue Nummern im Programm.

Anfang 8 Uhr. 10776

Es laden höflichst ein **Böhringer** und **Reuter.**

Hut-Bazar

Josef Goldfarb,

32 Kriegstraße 32.

Billigstes Hut-Geschäft in Karlsruhe.

Bis jetzt von keiner Konkurrenz erreicht.

Das denkbar größte Lager.

Renommée: Für beste und billigste Filzhüte stets das Neueste. 10594.4.1

Enorm billig. Feste Preise.

Regenschirme. Cravatten.

Gefütterte Glacé-Handschuhe per Paar **1.75** M.

Hut-2.50-Bazar

Josef Goldfarb.

Hoerth, Daeschner & Cie.,

Grosshandlung u. Export in photographischen Bedarfsartikeln,

laden die Herren Fachphotographen und Amateure zum Besuch ein ihres

Lagers von sämmtlichen Artikeln der Photographie. Neuheiten.

Kaiserstrasse 140, (im Salzer'schen Hause),

10145 neben Bierbrauerei Moninger, eine Treppe hoch. 6.5

Brauerei Kammerer

empfiehlt 10308.16.4

prima Weizenbier.

Nobel-Petroleum

ist das beste, billigste, gefahrloseste und bedeutend sparsamer als das gewöhnliche amerikanische Petroleum. In Kannen à 3, 5, 10 Liter franko Haus abgefüllt.

Haupt-Niederlage:

Max Maisch jr.,

10488.6.4 **Steinstraße 19.**

Die Schulbücher

für die hiesigen Lehranstalten sind in guten Einbänden **neu u. billig antiquarisch** vorräthig bei 10737.2.2

Müller & Gräff,

Zähringerstraße 94 und Seminarstraße 6.

Schreibmaterialien.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!

ist doch nur 10435*

81|83 Kaiserstr. 81|83 Karlsruhe

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Spesen, setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Versandt ohne Emballageberechnung:**

Auszug aus dem **Preiscourant:**

Vollständige Betten	von ℳ 70.—	an
Seegras-Matratzen	„ „ 8.—	„
Haar-Matratzen	„ „ 40.—	„
polirte Chiffonniere	„ „ 29.—	„
2th. Kleiderschränke	„ „ 25.—	„
1th. „	„ „ 15.—	„
pol. Schubladen-Kommoden	„ „ 20.—	„
Garnituren in Plüsch	„ „ 130.—	„
Büffets	„ „ 80.—	„
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	„ „ 300.—	„
vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit Roßhaarmatratzen	„ „ 550.—	„
Spiegelschränke mit Krystallglas	„ „ 80.—	„
Ovaltische	„ „ 15.—	„
Sophas in all. Stoffen	„ „ 32.—	„
pol. Waschkommoden mit Marmoraufsatz	„ „ 38.—	„
Nachttische	„ „ 6.—	„
gute Wirthsstühle per Dutzend	36 ℳ	
Stroh- und Holzstühle von	ℳ 2.50	an
Plüschvorlagen 3/4 breit	„ „ 14.—	„
Spiegel	„ „ 2.—	„
Vorhangleisten	„ „ 1.—	„

Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager billigst!

Hotels und **Anstalten** gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer.

Sanitäts-Bazar.

Beste engl. u. französ. Specialitäten. Preislisten gratis geg. 10 Pfg.-Marke versendet **Ph. Rümper,** Gummimanufactur, **Frankfurt a. M.** Schnurgasse 54. 1868